Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 8. Mittag-Ausgabe. Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Montag, den 6. Januar 1873.

Deutschland.

Berlin, 4. Januar. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Bürgermeister Riemann zu Nordhausen den Titel als Ober-Bürgermeister der genannten Stadt —; und dem Provinzial-Steuersecretär Schürmann in Cöln bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Der bisherige Rechnungs-Hauptkassen-Buchhalter Lippold ist als Geheimer expedirender Secretär und Calculator bei dem Finanz-Ministerium angestellt worden. — Der bisherige Baumeister Gustav Hugo Schultz zu Straßburg im Elsaß ist als königl. Kreisbaumeister zu Berent, Regierungsbezirk Danzig, angestellt und dem königl. Kreis-Baumeister Jaekel in Berent die Kreis-Baumeisterstelle zu Carthaus in Westpr. verliehen worden. — Der Advocat Finkenburg in Aurich ist zum Anwalt bei dem königl. Obergericht daselbst ernannt worden. Der Obergerichts-Anwalt Hacke in Aurich ist zugleich zum Notar für den Bezirk des dortigen Obergerichts mit Anweisung seines Wohnsitzes in Aurich ernannt worden. (Reichsanz.)

⊙ **Berlin**, 4. Januar. [Die kirchlich-politische Gesetzgebung. — Die Kreisordnung. — Herr v. Selchow.] In der gestrigen Sitzung des Staatsministeriums unter dem Vorsitze des Grafen Roon hat, wie verlautet, eine allgemeine Verständigung über die Richtung und die nächsten Aufgaben der Regierung stattgefunden. Schon aus dem Umstande, daß die Sitzung, wie versichert wird, keinerlei Gegensätze hat hervortreten lassen, darf mit Bestimmtheit gefolgert werden, daß es sich bei der Berufung des Grafen Roon nicht um Einschlagung neuer Wege handelt.*) Namentlich ist die gesammte Regierung über die Nothwendigkeit einer raschen und energischen Durchführung der Gesetzgebung, welche die Rechte des Staats im Kampfe gegen die katholische Kirche zu wahren bestimmt ist, vollkommen einig, und es wird in dieser Beziehung vermuthlich bei der heute fortgesetzten Berathung zu allseitig festen Beschlüssen kommen.**) — Die Annahme, daß die Ausführung der Kreisordnung durch die neue Wendung der Dinge und besonders durch die Stellung des jetzigen Ministerpräsidenten zu derselben irgendwie bedroht sei, erledigt sich einfach dadurch, daß aus Graf Roon's Munde bekanntlich die Ankündigung in der Thronrede erfolgte, daß die Regierung die Durchführung dieses Entwurfs mit allen Mitteln sichern werde. Hätte Graf Roon einen principiellen Gegensatz gegen die Kreisordnung, so würde derselbe wohl in jenem Stadium hervorgetreten sein. Geradezu falsch aber ist die Behauptung, daß Fürst Bismarck gewissermaßen vom Grafen Roon überlistet worden sei. Es kann versichert werden, daß die ganze Lösung, auch im letzten Stadium, im vollsten Einverständniß zwischen dem Reichskanzler und dem Kriegsminister erfolgt ist. — Auch heute noch steht die Entscheidung über die Stellung des Herrn von Selchow aus, doch hält man die Angelegenheit für sachlich erledigt und zwar im Sinne des Ausscheidens des Ministers. Alle Andeutungen in Bezug auf seinen Nachfolger sind unrichtig, da dieselben von Candidaturen sprechen, welche entweder gar nicht ernstlich in Frage gekommen oder wieder beseitigt sind. Ich kann wiederholen, daß wahrscheinlich ein bisheriger Ober-Präsident der Nachfolger des Herrn von Selchow werden wird. Die Beschlußnahme wird übrigens nun in allernächster Zukunft erwartet.

= **Berlin**, 5. Januar. [Aus dem Kriegsministerium. — Herr v. Selchow. — Graf Königsmark. — Civilehegesetz.] Die Stellung, welche der General von Kameke in dem Ministerium Roon einnimmt, unterscheidet sich erheblich von derjenigen, welche der General von Stosch als preußischer Staatsminister hatte. General von Kameke hat gleich bei seiner Einführung in das Ministerium den Eid auf die Verfassung geleistet, den Herr v. Stosch erst jüngst als neu befördertes Mitglied des Herrenhauses in dessen erster Sitzung, während der neuen Session geleistet hat. Wie man hört, wird durch die neue Anordnung der Ausgabe-Etat bezüglich der Gehälter der Minister nicht berührt werden. Es scheint, daß die 12,000 Thaler, welche Graf Roon als Kriegs-Minister bezogen hat, auf seinen Nachfolger in diesem Amte übertragen werden. Jedenfalls wird schon zur Klärung dieser Verhältnisse eine Auseinandersetzung mit dem Abgeordnetenhause erfolgen müssen. Unsere Angaben, daß eine solche zu erwarten sei, möchte schon in den nächsten Tagen ihre Bestätigung finden. Man erwartet in Abgeordnetenkreisen in dieser Beziehung die Initiative des Ministeriums, will aber, falls diese Erwartung sich nicht bestätigt, entweder im Laufe der Budgetberathung, oder durch einen besonderen Antrag den beabsichtigten Zweck erreichen. — Die Haltung des bisherigen Ministers der landwirthschaftlichen Angelegenheiten Herrn v. Selchow findet allgemein eine lebhaftere Anerkennung, als sie diesem Herrn während seiner ganzen Amtsthätigkeit zu Theil geworden ist. Herr v. Selchow hat seinen Freunden im Abgeordnetenhause offen erklärt, er verlange, nachdem er sowohl in Bezug auf die Kreisordnungsvorlage, als namentlich auf den von ihm heftig bekämpften Pairsschub im Ministerium überstimmt worden war, seine Entlassung. Dies hat er ausgeführt und nichts konnte ihn bewegen, das Gesuch zurückzunehmen. Die Bestätigung des Letzteren hat sich lediglich durch den Umstand verzögert, daß über den Nachfolger noch keine Entscheidung getroffen ist. Es fällt auf, daß die officiösen Correspondenzen als solchen den Ober-Präsidenten der Provinz Posen, Grafen Königsmark, nennen. Der Umstand, daß der Graf wiederholte Anerbietungen ein Portefeuille zu übernehmen (zuletzt noch bei dem Rücktritt des Finanzministers v. d. Heydt) abgelehnt hat, so wie seine vor Kurzem ausgesprochene Absicht, aus dem Staatsdienst zurückzutreten, lassen diese Angabe mindestens zweifelhaft erscheinen. — Die Absicht der gänzlichen Auflösung des landwirthschaftlichen Ministeriums gilt noch nicht als aufgegeben, sondern vorläufig nur für vertagt. Auch diese Angelegenheit wird im Abgeordnetenhause demnächst zur Sprache gebracht werden, zumal, da man ohnehin auf den bereits früher ausgesprochenen Wunsch einer Wiedervereinigung des Veterinairwesens mit den Medicinal-Angelegenheiten zurückkommen will. Eine solche Einrichtung ist nach dem übereinstimmenden Urtheile betheiligter Personen auf die Dauer doch nicht zu umgehen. — Es wird jetzt mit voller Bestimmtheit versichert, daß die Einbringung der Civilehe-Vorlage aufgegebene Sache sei. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß es im Abgeordnetenhause nunmehr zu einem Antrag auf die Vorlegung eines solchen Gesetzes kommen werde.

D. R. C. [Zur Neuformation des Ministeriums.] In hiesigen politischen Kreisen bildet die mit dem Jahreswechsel eingetretene Neuformation unseres Ministeriums den Gegenstand lebhafter Erörterungen. Die Ernennung des Grafen Roon zum Ministerpräsidenten hat allgemein überrascht; sie kam so unerwartet, daß selbst die „Prov.-Corr.", deren Verbindung nach jener Seite hin ja Niemand leugnen wird, welche nicht immer parallel mit den Ansichten, die in dem Hotel in der Wilhelmsstraße gehegt werden, — vor Ueberraschung in Verlegenheit gerieth, wie sie sich aus dem Widerspruch herauswickeln sollte, in den sie den vollendeten Thatsachen gegenüber durch ihre Mittheilung vor 8 Tagen gerathen war. Am 27. December hatte sie noch gesagt, daß, wenn auch Fürst Bismarck aufhöre das geschäftliche Präsidium des Staatsministeriums zu führen, er doch nicht aufhören solle, die Seele und das Haupt desselben zu sein, daß das preußische Ministerium vielmehr das Ministerium Bismarck bleiben werde, — und 4 Tage später ernennt eine königliche Cabinetsordre den Grafen Roon zum Ministerpräsidenten. Wie es der „Prov.-Corr." ergangen ist, so ist es auch vielen Anderen, namentlich Organen der Presse ergangen; ja nicht allein vielen Organen der Presse, sondern auch solchen Personen, deren Stellung sogar erwarten ließ, daß ihnen von diesen Vorgängen etwas bekannt sein müßte. Ja man erzählt sich sogar, daß selbst unser leitender Staatsmann von dieser Ernennung überrascht worden sei, und wenn es heißt, daß Fürst Bismarck der gestrigen Hoffestlichkeit im kaiserlichen Palais wegen Unwohlseins nicht beigewohnt habe, während zum großen Theil die übrigen Minister anwesend waren, so glaubt man diesen Grund weniger in dem Unwohlsein, als namentlich in einer Verstimmung des Reichskanzlers suchen zu müssen, die in jener Ernennung ihre Ursache haben dürfte. Bringt man alle diese in letzterer Zeit zu Tage getretenen Erscheinungen mit einander in Zusammenhang, so gewinnt jenes Gerücht an Wahrscheinlichkeit, das schon seit einigen Wochen in der Luft schwebt und welches meldet, daß die Gegner des Reichskanzlers und die Feinde des Reiches mit ihren Agitationen so lange fortgefahren sind, bis es ihnen gelungen ist, durch eine Hinterthür sich an maßgebender Stelle Einfluß zu verschaffen und diesem Einflusse wird es zugeschrieben, daß die Ereignisse der neueren Zeit sich nicht im Einklange befinden mit den Wünschen der Mehrheit des Volks und mit den bisher zur Geltung gelangten Regierungs-Principien des Reichskanzlers. Ultramontane und Particularisten haben an dieser Stelle neuerdings mächtige Stützpunkte gefunden, und wenn hie und da Bedenken laut geworden sind, so haben diese in den allerneuesten Ereignissen in noch höherem Maße Bestätigung und Nahrung gefunden.

D. R. C. [Ein Verkehrsministerium.] Die „Berliner Wochenschrift" erfährt, daß das Bundeskanzleramt die Absicht hat, ein Verkehrsministerium zu gründen, dem sämmtliche deutsche Eisenbahnen unterstellt werden sollen. An die Spitze des neuen Ministeriums soll dem genannten Blatte zufolge, der General-Postdirector Stephan berufen werden. — Wir knüpfen hieran die Mittheilung, daß schon seit einiger Zeit in gewissen Kreisen die Nachricht coursirt, daß es in der Absicht des Fürsten Reichskanzler liege, Bundesminister für gewisse Ressorts zu ernennen. Wir haben auf einige derartige Mittheilung umsoweniger Gewicht gelegt, als uns bekannt ist, daß dieselbe Idee bereits bei den 1871 in Versailles stattgehabten Verhandlungen der deutschen Minister zum Vorschein kam, als es sich darum handelte, in Gemeinschaft mit den Ministern der süddeutschen Staaten den Entwurf für das neue deutsche Reich zu berathen. Damals schon waren es die Minister der norddeutschen Staaten, welche sehr warm für diesen Vorschlag eintraten, während wiederum die Minister der Südstaaten demselben entschieden entgegentraten, weil sie fürchteten, dadurch den Partikularinteressen ihrer Staaten und den Rechten ihrer Souveraine etwas zu vergeben. Wir glauben nicht, daß bei den Ministern der süddeutschen Staaten resp. an den Höfen ihrer Souverains inzwischen eine andere Ansicht Platz gegriffen hat und deshalb haben wir jene Gerüchte nur als dasjenige aufgefaßt, was sie auch thatsächlich nur sind und vorläufig auch wohl leider noch bleiben werden: fromme Wünsche!

[Das Befinden des Kronprinzen] hält sich in seinem günstigen Bestande. Neuerdings gebraucht er die Bäder von Wiesbaden, die auf seine Reconvalescenz vom günstigsten Einflusse sind.

[Die Festsaison der Hofgesellschaft] wird in diesem Carneval noch stiller werden als wir bereits andeuteten. Die Tanzsalons des Fürsten Bismarck bleiben geschlossen, da, wie der Fürst, auch die Fürstin leidend ist, und die Tochter sich ganz der Gesellschaft ihrer Mutter widmet. Viele der großen Familien haben Trauer und auch die Diplomatie wird ziemlich sparsam mit ihren Festen sein. Bei dem französischen Botschafter wird kein Ball stattfinden, ebensowenig bei dem österreichischen, da eine Schwester der Gräfin Karolyi gestorben ist.

[Die Prinzessinnen Elisabeth und Marie,] Töchter des Prinzen Friedrich Carl, werden bei der diesjährigen großen Cour zum ersten Male bei Hofe erscheinen.

[Das Ministerium Roon] hat bereits ein dienstwilliges Organ in der Presse gefunden. „Die Post" hat es übernommen, das Dunkel, welches dies neue Ministerium umhüllt, ein wenig zu lüften. Nach der „Post" ist das Ministerium kein Ministerium des Fortschrittes, aber auch keines des Rückschrittes. Das Blatt leistet folgenden Satz:

> „Die Gesetzgebung hat sich in den letzten Jahren so sehr angestrengt, daß es vielleicht geboten scheint, zunächst deren Wirkungen zu erproben und die Errungenschaften gegen den Mißbrauch der Freiheit zu sichern."

Also das Ministerium Roon ist ein Ministerium des — „Stillstandes", wir gratuliren — schreibt die „Berl. Mont.-Ztg." — dem Lande zu diesen Aussichten und dem Ministerium Roon zu dem Preßorgan, das so verzweifelt naiv aus der Schule plaudert!!

[Dem abgesetzten Prediger Sydow] ist von einem Ungenannten, sofort nach Bekanntwerden seiner Amtsenthebung, die Summe von — — 15,000 Thalern! zugesendet worden. Herr Prediger Sydow will, so lange er lebt, die Zinsen des Capitals annehmen, nach seinem Tode sich aber vorbehalten, über das Capital zu Gunsten milder Stiftungen zu verfügen.

Göttingen, 2. Januar. [Kraut †.] Der ordentliche Professor in der juristischen Facultät Geh. Justizrath Kraut ist am 1. Januar gestorben. Kraut, im Jahre 1800 in Lüneburg geboren, gehörte seit 1825 der Georgia-Augusta als erster Privatdocent, dann als Professor an. Er war einer der bedeutendsten Germanisten der Gegenwart; sein Hauptwerk ist: Die Vormundschaft nach den Grundsätzen des deutschen Rechts.

Köln, 2. Januar. [Zum Infallibilitäts-Streite] wird der „A. A. Ztg." geschrieben: Man ist hier allgemein gespannt darauf wie die Sache mit dem fallibilistischen Lehrer am hiesigen königl. Gymnasium an Marzellen, Herrn Dr. Brühl, enden wird, und dieselbe ist jedenfalls so wie sie liegt, auch für weitere Kreise interessant. Herr Brühl versieht nämlich seit beinahe drei Jahren an der genannten Anstalt die Stelle des verstorbenen, bekanntlich ebenfalls anti-infallibilistisch gesinnt gewesenen Religionslehrers Dr. Vosen, aber nur provisorisch, und zwar heißt es, daß seine definitive Anstellung als Religionslehrer deshalb noch immer nicht erfolgt sei, weil die geistliche Behörde nicht wolle wie die weltliche, und umgekehrt. Nachdem nun Herr Brühl, welcher stets, im vorigen Sommer in einem Verhör auch vor dem Erzbischof Melchers, seine Ueberzeugung frei ausgesprochen, vor einigen Wochen sogar öffentlich als Gegner der neuen „Dogmen" proclamirt worden ist, hat ihn jetzt der schnelle Bannstrahl? nein, nur das Gebot Exercitien zu halten und den „Deutschen Merkur" abzuschaffen ereilt. Ist das nicht ein Siebenmeilen-Stiefel-Fortschritt in der Verfeinerung römischer Sitten? Andererseits soll nunmehr der betreffende Decernent im Provinzialschulcollegium zu Coblenz geneigt sein, nicht dem Herrn B., sondern einen der drei von Herrn Melchers vorgeschlagenen, also römisch, i. e. undeutsch gesinnten, Candidaten definitiv die fragliche Stelle zu übertragen. Wir sollten meinen, unter den Staatsbeamten, und nicht am wenigsten unter den Schulmännern, gebe es Römlinge mehr als genug. Zumal ein Religionslehrer weiß sich nur allzuoft eine solche Machtfülle anzueignen, daß er eine ganze Anstalt mehr oder minder beherrscht; und so ist es denn speciell hier vorgekommen, daß der Director der größten hiesigen Lehranstalt (Realschule) auf Antrieb des infallibilistischen Religionslehrers den betreffenden Lehrern, theilweise unter Verlesung eines bezüglichen Schreibens seitens des Erzbischofs Melchers, amtlich die Zumuthung stellte, ihre oppositionelle Stellung gegen das Vaticanum aufzugeben.

Köln, 4. Januar. [Graf Beust.] Nach einem der „Köln. Zeitung" aus Wien zugegangenen Telegramme vom heutigen Tage hat Graf Beust am 21. v. M. eine Privatzuschrift an den Herzog von Gramont gerichtet, welche dieser unter dem 27. v. M. beantwortet hat. Graf Beust steht nun jetzt im Begriffe, in Pariser Zeitungen eine weitere Erwiderung folgen zu lassen, durch welche Deutschland über Oesterreichs Politik Aufklärung gegeben werden soll. — Wie demselben Blatte gemeldet wird, ist jetzt Galizien definitiv in die Wahlreformvorlage aufgenommen, obschon deshalb die Verhandlungen mit den Polen noch nicht abgebrochen worden sind und das Verhalten der Letzteren immer noch Modificationen zur Folge haben dürfte.

Kassel, 4. Januar. [Gratulation aus Italien.] Am Neujahrstage erhielt, wie das „Kreisbl. f. Hofg." mittheilt, das Commando des 1. Hess. Husaren-Regts. Nr. 13 folgende Depesche: „Empfangen Sie, mein Oberst, die aufrichtigsten Glückwünsche, welche ich bei Antritt des neuen Jahres Ihnen und den braven Offizieren und Mannschaften des Regiments übersende, zu dessen Chef das Wohlwollen Sr. Majestät des Kaisers mich ernannt hat. Humbert von Italien." Die Depesche war am 31. December in Rom aufgegeben und langte am 1. Januar Nachmittags in Hofgeismar an.

+ **Dresden**, 5. Jan. [Eine Beustsche Stimme in der Gramont-Angelegenheit. — Die unabhängige Dresdener katholische Hofgeistlichkeit. — Dr. Hanne und Mohl. — Die Auswanderungsgesellschaft „Saxonia".] Der Wiener Correspondent des „Dresdner Journal" aus dem Beustschen Lager, läßt sich über die Gramontschen Enthüllungen also vernehmen: „Was man auch immer sagen mag über einen noch nicht einmal festgestellten Passus des vertraulichen Schreibens an Metternich vom 20. Juli 1870, so möge man darüber doch nicht die Hauptsache vergessen, daß diesem Schreiben die österreichische Neutralitätserkläeung beilag. Lautete das Schreiben noch so sympathisch für Preußens Feinde, so enthielt es doch keinesfalls so starke Dinge, als seiner Zeit Herrn von Werthers Krönungsdepesche aus Pest und vor Allem die vielbesprochene Usedom-Depesche." Die Mittheilung dieser Correspondenz zeigt von der bemerkenswerthen Unparteilichkeit unseres großen Regierungsorganes, der nur die Unabhängigkeit gleichkommt, mit welcher ihrer eigenen Aussage nach unsere katholische Hofgeistlichkeit sich im „Kathol. Kirchenblatt zunächst für Sachsen" auf die Seite des Papstes gegen das Reich stellen kann. In ihrer kirchlich-politischen Rundschau sagt dieselbe u. A.: „Inzwischen aber überhört Deutschland noch immer des Herrn Wort: „O daß du es doch erkannt hättest an diesen deinem Tage, was dir zum Frieden dient. Nun aber ist es dir verborgen". Zwar fehlt es nicht an Anzeichen, daß einige „blinde Führer der Blinden" den Holzweg merken, auf den sie gerathen, aber noch ist es weit von der Erkenntniß, daß der Gehorsam, gegen die Orsini-Bomben Napoleon III. nach Sedan geführt haben: Aber wenn sie es auch erkennen würden, wäre es doch wohl zu spät. Denn wie die Kirche ihr von Gott dictirtes „non possumus" hat, so empfängt auch die Antikirche von Lucifer, der in Allem der Affe Gottes ist, die nämliche Losung". So geschlossen auch die Redacteure der „Dresdner Nachrichten", „Constitutionellen Zeitung" und „Dresdener Presse", Dr. Bierey, Advokat Siegel und Dr. Döhn nebeneinander unsere Römlinge bekämpfen, in ihrer angeblich von oben wie von unten gesicherten Unabhängigkeit, deren sie sich rühmen, können sie deren Angriffe verlachen. — Die Wahl des Dr. Hanne Seitens des Stadtrathes zum Subdiaconus der hiesigen Annenkirche, giebt unseren Orthodoxen Anlaß, an die Vergangenheit des allerdings dabei sehr thätig gewesenen Stadtrath Heubner zu erinnern, der bekanntlich 1849 Mitglied der provisorischen Mai-Regierung gewesen, dessen heutige Stellung aber just für die Achtung zeugt, die er sich jederzeit bei seinen Mitbürgern erhalten. Die Bestätigung der Wahl selbst erklären sie rund heraus für eine Unmöglichkeit. — Das Volks-Schulgesetz gelangt gleich in den ersten Tagen der nächsten Woche zur Schlußabstimmung und hält es nunmehr die gesammte freisinnige Partei geradezu für undenkbar, daß sich die Zweidrittelmehrheit der zweiten Kammer nicht für Ablehnung des Regierungsparagraphen und des Beschlusses der ersten Kammer, nach welchem der Zwangsbesuch der confessionellen Schule den Eltern das freie Verfügungsrecht über ihre Kinder verkümmern soll, entscheide. — Zu der von einigen hiesigen Socialdemokraten unter Beihilfe des Hamburger Auswanderungs-Agenten für den Staat Michigan, Allardt, gebildeten Auswanderungs-Gesellschaft nach genanntem Staat, gehören schon über 150 Familien, von welchen etwa 80 zum Frühjahr zur Gründung der projectirten Niederlassung Saxonia abzureisen gedenken.

Ulm, 4. Januar. [Der Verein der hiesigen deutschen Partei] veröffentlicht in dem „Schwäbischen Merkur" eine Erklärung betreffs der deutschen Rechtseinheit, in welcher es unter Anderem heißt, daß, als die politische Einheit des Vaterlandes verwirklicht worden, es selbstverständlich erschienen, das bald Ein deutsches Recht unter Einem höchsten Gerichtshofe eingeführt werde. Der Antrag des deutschen

*) Wer glaubt das? D. Red.
**) Aber nicht zum Civilehegesetz. D. Red.

Reichstags, auf Erweiterung der Competenz des Reichs zum Zweck der Herbeiführung vollständiger Rechtseinheit, sei freudig begrüßt worden. Peinlich berühre daher die Thatsache, daß diesem Antrage einzelne Regierungen, unter ihnen die würtembergische, beharrlich entgegentreten. Die Erklärung schließt mit einer entschiedenen und nachdrücklichen Zurückweisung aller partikularistischen Tendenzen und mit der Aufforderung an die würtembergischen Abgeordneten zum Reichstage und Landtage, dem erwähnten Antrage jede mögliche Förderung und Unterstützung angedeihen zu lassen.

Stuttgart, 4. Januar. [In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer] wurde zunächst der Antrag der Abgeordneten Hölder und Schmid auf Revision resp. Beseitigung aller auf die Geschäftsordnung bezüglichen Bestimmungen der Verfassung, nachdem auch der Justizminister v. Mittnacht in seiner Eigenschaft als Abgeordneter sich dafür ausgesprochen hatte, angenommen und sodann der Antrag des Abgeordneten Elben und Genossen auf Verleihung des Rechtes der Initiave an beide Kammern mit 67 gegen 6 Stimmen genehmigt.

Oesterreich.

Wien, 5. Januar. [Südbahn.] Nach einer von der Direction der österr. Südbahn getroffenen Bestimmung werden die Gesammt-Wochenausweise der Südbahn in diesem Jahre stets am Montage publicirt werden.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 3. Januar. [Der Neujahrsempfang. — Thiers und die Opposition. — Saint Vallier. — Der Dreißiger-Ausschuß. — Zur römischen Frage. — Die Clericalen und der Unterrichts-Minister. — Verschiedenes.] Nichts bemerkenswerthes ist den gestrigen Mittheilungen über den Neujahrsempfang in der Präsidentschaft zu Versailles nachzutragen. Wohlweislich hat Thiers sich gehütet, irgend eine Ansprache von politischem Charakter zu halten; denn mit Bestimmtheit war darauf zu rechnen, daß die Gegner jedes seiner Worte commentirt und analysirt hätten, und sicherlich wäre ihnen keine Aeußerung entgangen, die zu neuen parlamentarischen Händeln Veranlassung bieten konnte. Die Erfahrungen, welche man mit der Botschaft gemacht, sind noch in zu frischem Angedenken, als daß Thiers Lust trüge, einer Opposition, die sich bisher durch seine entgegenkommende Haltung nicht hat entwaffenen lassen, neue Vorwände zu bieten. Die von allen Seiten aus den Departements dem Präsidenten der Republik zugehenden Nachrichten lassen ihm schwerlich einen Zweifel darüber, daß er unklug thäte, allzuweit der royalistisch-clericalen Partei nachzugeben, und daß für ihn das Sicherste ist, die Politik zu verfolgen, zu welcher er beim Beginne der Session sich so entschieden bekannt hat. Der französische Geschäftsträger beim deutschen Commando in Nancy, Herr de Saint-Vallier, war dieser Tage in Paris und hatte eine Audienz bei Thiers. Er berichtete unter Anderem natürlich über die Stimmung in den noch occupirten Landestheilen und versicherte Thiers, die ganze Bevölkerung sei für ihn und mit ihm. „Sie haben Recht", soll Thiers darauf boshaft geantwortet haben, „ich weiß es und fühle es, Frankreich ist in der Mehrheit conservativ-republikanisch; auch werde ich fest auf dem Terrain der Botschaft bleiben." Es ist klar, daß diese Erklärung o ficiell abgegeben nicht nach dem Geschmacke des 30er-Ausschusses, des Advocaten der royalistischen Rechten, wäre. In eine Neujahrs-Rede eingeschachtelt, hätte sie wieder einen Sturm in der monarchischen Presse und Partei hervorgerufen. Aber in anderem Sinne hätte Thiers nicht sprechen können; er schwieg also, der Meinung jedenfalls, daß es ohnedies an Gelegenheit zum Streit nicht fehlen werde. Am nächsten Montag schon tritt die Kammer wieder zusammen und der Dreißiger-Ausschuß wird allen Ernstes Mittel und Wege suchen müssen, aus dem constitutionellen Labyrinth, worin er sich verirrt hat, herauszukommen. Allerdings sieht es nicht darnach aus, als ob er der Lösung seiner Aufgabe nahe wäre, und der Pariser „Times"-Correspondent kann ohne große Furcht, seinem Prophetenrufe zu schaden, den Monat März als den Termin bezeichnen, zu welchem der Ausschuß mit seinem Bericht vor die Kammer treten würde. Also nicht von dieser Seite werden die ersten Wolken am parlamentarischen Himmel kommen. In Erwartung der großen constitutionellen Debatte aber fehlt es der Versammlung nicht an aufregendem Zeitvertreib. Man weiß, daß die Rechte eine Interpellation über die Ergebnisse in Rom vorbereitet. Der französische Clerus zeigt sich bei dieser Gelegenheit römischer als Rom und während die kirchlichen Organe jenseits der Berge sich durch die Ankunft des Herrn de Corcelles über den Abgang des Herrn de Bourgoing haben trösten lassen, läßt die hiesige ultramontane Presse sich nicht so leicht zufrieden stellen. Ein so erprobter Katholik Herr de Corcelles sein mag, so wird es nicht lange dauern, bis man ihm vorwirft, er habe sich zum Werkzeuge der Erniedrigung der Kirche hergegeben. Im Uebrigen ist diese ganze Affaire noch nicht zur Genüge aufgeklärt, und sie wird dadurch nicht klarer, daß man der „Times" aus Paris telegraphirt, „die französische Regierung wolle die Vollmachten ihres Gesandten beim Papste ausschließlich auf die Angelegenheiten beschränken, welche sich an die jetzige Lage des heiligen Stuhls knüpfen." Man mußte daraus den Schluß ziehen, daß Herr de Bourgoing bisher Vollmachten besaß, die sich nicht nur an die jetzige Lage des heiligen Stuhls knüpften, und dann wäre ein Wunder, nicht daß endlich Competenzstreitigkeiten zwischen den beiden französischen Vertretern in Rom ausgebrochen sind, sondern daß dieselben nicht bereits vor einem Jahre ausbrachen. Indeß ist „Streitigkeiten zwischen den Gesandten" hier nicht der rechte Ausdruck, denn es bestätigt sich (und es wird heut durch das Amtsblatt bestätigt), daß die beiden Gesandten de Bourgoing und Fournier, so schwierig ihre beiderseitige Stellung sein mag, keineswegs in ein Mißverhältniß zu einander gerathen waren und daß speciell de Bourgoing sich in nichts über Fournier zu beklagen hatte, der nur die Instructionen der Regierung ausführte. Um so näher liegt darum freilich die Vermuthung, daß es sich im Grunde um eine Intrigue der clericalen Partei in Versailles handelt, von welcher Partei de Bourgoing sich völlig beeinflussen läßt, und daß die Spitze dieser Intrigue nicht gegen Fournier, sondern vielmehr gegen Thiers und namentlich den Minister des Aeußern, de Remusat, gerichtet war.

Das wichtigste Stück des parlamentarischen Programms für die nächste Zeit ist aber die Discussion über das Unterrichtsgesetz. Hierfür sammelt die clericale Partei alle ihre Kräfte und Jules Simon mag sich zusammennehmen. Auch ihm wird seine Gefälligkeit für die Geistlichkeit nur schwach angerechnet werden und er wird großer Geschicklichkeit bedürfen, um den Angriffen der Herren Dupanloup, Ernoul und Genossen Stand zu halten. Auf allen Theilen des Gebiets macht der Clerus Propaganda gegen das doch so maßvolle neue Gesetz und in mehreren Provinzialblättern finden wir sehr erbauliche Proben von den Reden, welche die Pfarrer gegen dasselbe halten. Geben wir nur einen Abschnitt aus der Rede eines Pfarrers in der Nähe von Bar-le-Duc: „Frankreich ist verloren, wenn man das Unterrichtsgesetz annimmt. Die Freidenker, die Materialisten, die Atheisten, Muhamedaner, Protestanten, Juden werden die jetzigen Lehrer verdrängen. Es wird keine christlichen Brüder noch Schwestern mehr in der Schule geben. Man will Gott verbannen, uns in den Zustand der Wilden zurückführen und nur Barbaren aus unsern Kindern machen, welche zuerst die Schande ihrer Eltern, nachher die Zerstörer der Gesellschaft sein werden" u. s. w.

Eine Depesche bestätigt, daß der Sohn des Grafen Daru in Japan ertrunken ist. — Am 16. Januar wählt die Akademie den Nachfolger des verstorbenen Pater Gratry. Die meiste Aussicht auf Erfolg hat Saint-René-Phillandier, bekannt durch seine Artikel in der „Revue des deux Mondes". Der Herzog von Broglie patronisirt diesen Candidaten eifrigst.

Großbritannien.

A. A. C. London, 2. Jan. [Mit Bezug auf die französ. Kriegs-Contribution] läßt sich der „Scotsman" schreiben: „Herr Léon Say, der französ. Finanzminister, führt mit den Rothschilds Unterhandlungen für eine Garantie des an Deutschland noch schuldenden Geldes. Er ist ein alter und intimer Freund der Rothschilds, und das einzige Hinderniß für den Erfolg der Unterhandlungen ist, wie man sagt, die Frage der Theilung des Nutzens unter den Banquiers, die sich den Rothschilds in dieser Transaction anschließen sollen. Die französ. Regierung hat 840 Mill. Frcs. in fremden, innerhalb der nächsten 150 Tage fällig werdenden Wechseln in Händen und schuldet Deutschland noch 2100 Mill. Frcs. Die deutsche Regierung ist in Kenntniß gesetzt worden, daß 220 Mill. Frcs. am 15. Januar, und eine gleiche Summe resp. am 15. Februar, März, April und Mai gezahlt werden würde, so daß nach dieser letzten Zahlung nur noch 1000 Mill. Frcs. fällig bleiben werden. Diese Summe wird sofort gezahlt werden, wenn die mit den Rothschilds und Consortium geführten Unterhandlungen reussiren."

[Rede des Kriegsministers in Oxford.] In der Stadthalle in Oxford fand am Neujahrstage das herkömmliche Jahresbankett des Druiden-Ordens statt, zu welchem auch die parlamentarischen Vertreter der alten Universitätsstadt, der Kriegsminister Cardwell und Herr Vernon Harcourt, Einladungen angenommen hatten. Ersterer beantwortete den Toast auf das Wohl der städtischen Parlamentsmitglieder mit einer längeren Rede, in welcher er sich über die Vertheidigungskräfte des Landes verbreitete.

Indem er seiner Befriedigung darüber Ausdruck gab, daß das Land im Gegensatz zu den Staaten des Continents kein großes Heer zu unterhalten brauche, stellte er die Zeit in nahe Aussicht, wo die Regierung im Stande sein würde, alle die militärischen Kräfte, welche die Nation besitze, wirksam mit einander zu verbinden und Allen Gelegenheit für hinlängliche Kriegsausbildung zu bieten. England brauche keine Invasions- sondern eine Vertheidigungs-Armee. „Wir — fuhr der Minister fort — haben keine ehrgeizigen Absichten; das Scepter unserer erlauchten Souveränin herrscht über ein Reich, das weit genug ist; wir sind zufrieden und stolz auf einen Thron, dessen breite Grundlage der Wille des Volkes ist, und der von dem unentweihten Meere umgeben ist. (Lauter Beifall.) Und wir wünschen nichts Besseres als die Fortdauer von dem, was, wie wir glauben, die allgemeine Stimmung auf dem Continent ist, nämlich, daß daselbst keine Eifersucht auf unsere Macht herrscht, sondern daß die Stärke Englands allenthalben nur als ein größeres Gewicht in der Wagschale des europäischen Friedens betrachtet wird." (Stürmischer Beifall.)

[Ueber die Zustände in der Internationale] wurden den „Times" von einem Correspondenten die nachstehenden Mittheilung gemacht: „Der New-Yorker Rath der Internationale, Nachfolger des einst famosen Londoner Rathes, hat an die europäischen Föderationen, Sectionen und Ausschüße der Gesellschaft ein Edikt gerichtet, worin denselben aufgegeben wird, ohne Verzug die Namen, Adressen, Beschäftigungen, das Alter und sonstige Einzelheiten von Mitgliedern einzusenden, die sich dazu eignen, als agitirende Agenten der Gesellschaft zu fungiren, damit sie so schleunig wie möglich mit den erforderlichen Beglaubigungsschreiben versehen werden können. Um Zeitverlust zu vermeiden, sollen die Antworten durch die kürzest mögliche Route nach New-York gesandt werden, aber zur Authentizirung der gelieferten Einzelnheiten ist es gebieterisch nothwendig, daß eine genaue Abschrift gleichzeitig an Karl Max in London neschickt werde. Dies hat zum Zweck, daß nur solche Beglaubigungsschreiben erhalten, die Karl Max annehmbar sind, und von ihm approbirt werden, und da diese Agenten natürlicherweise mit ihm in beständiger Communation zu stehen haben werden, so wird er thatsächlich der Autokrat der Bewegung und nicht länger durch Beisitzer, denen von Zeit zu Zeit das Compliment, ihre Zustimmung einzufordern, gezzollt werden mußte, gefesselt sein. In Frankreich stoßen diese Agenten Mitglieder ohne ein Gehör aus, und lösen nach Belieben Sectionen, Ausschüsse und Föderation auf, um die Gesellschaft von Allen vernüftigen und gemäßigten Männern zu säubern. Der in der Weihnachtswoche in Brüssel abgehaltene halbjährige Congreß der Belgischen Föderation der Internationale hat die Beschlüsse des Haager Congresses als willkührlich, autoritativ, und gegen den Geist und die Principien der Föderation getadelt und dieselben als das Werk einer fartlösen Majorität für null und nichtig erklärt. Die verschiedenen nationalen Föderationen sollen eingeladen werden, einem föderalen Pact beizustimmen, dessen Angehöriger in keiner Weise den neuen Generalrath in New-York anerkennen sollen."

Amerika.

Newyork, 21. Decbr. [Untersuchung wegen angeblicher Bestechung mehrerer Congreßmitglieder. — Eine Ordre des Marineministers.] Ungemeines Interesse erregt in den weitesten Kreisen die in vollem Gange befindliche Untersuchung gegen verschiedene Congreßmitglieder, welche sich von ihrem Collegen Oakes Ames durch Ueberweisung von Credit-Mobilier-Actien angeblich bestechen ließen und verschiedene Maßregeln zu Gunsten der Union Pacific-Eisenbahn-Compagnie votirten. Diese Anklage spielte während der letzten Wahl-Campagne eine große Rolle; bei den Verleumdungen, welche zwischen beiden Parteien in der Hitze des Gefechts hin und her geschleudert wurden, wandte man ihr aber keine besondere Aufmerksamkeit zu, um so weniger, als sowohl Demokraten wie auch Republikaner sich unter der Zahl derer befanden, welche das werthvolle Douceur nicht zurückgewiesen haben sollen. Man ging damals in den Anschuldigungen so weit, den Vicepräsidenten Colfax, den Sprecher des Hauses, Blaine, und den Finanzminister Boutwell, kurzum die ersten Persönlichkeiten des Landes neben vielen unbedeutenden Namen als Acteurs in dieser Scandalgeschichte zu nennen. Das Erste, was der Congreß bei seinem Zusammentritt that, war, auf Antrag der Beschuldigten ein Comite zu ernennen, welches die Anklage einer gründlichen Untersuchung unterziehen solle. Ein solches Verfahren war löblich; man beging jedoch den unverzeihlichen Fehler, die Verhandlungen der Commission unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfinden zu lassen und gab dadurch dem gegründeten Verdachte Raum, daß man es auf eine Vertuschung des Scandals abgesehen habe. Was bis jetzt von dem Verhör unter das Publikum gedrungen, bestätigt die schlimmsten Gerüchte und läuft darauf hinaus, daß verschiedene Congreßmitglieder mit Actien bedacht worden sind und enorme Dividenden bezogen haben. Sobald die Sache anrüchig wurde, gaben Einige die Actien an Oakes Ames zurück; Andere, die habsüchtigen Charakters waren, übertrugen ihren Antheil an Familienmitglieder, ein zu durchsichtiges Manöver, um irgend Jemanden zu täuschen, und mit Ausnahme von Colfax, Boutwell und Blaine, welche unbezweifelt dastehen, würde der Mantel der Unschuld, in welchen sich die meisten Congreßmitglieder hüllen möchten, durch eine unparteiische Untersuchung einen argen Riß erhalten. Ist auch fast mit Sicherheit anzunehmen, daß das Verdict der Commission auf „Nichtschuldig" lauten wird, so kann man sich in unbefangenen Kreisen, trotz des Mangels an juridischen Beweisen, schwerlich der Ueberzeugung entschlagen, daß viele unserer Repräsentanten ihr großes Amt schändlich mißbraucht haben.

Erfreulicheres aus Washington enthält eine Ordre des Marineministers Robeson in Betreff eines farbigen Cadetten, den seine Collegen in der See-Akademie zu Annapolis auf das unwürdigste beleidigt hatten. Die feinen Herrchen, welche dort auf Kosten der Vereinigten Staaten zu künftigen Seehelden ausgebildet werden, fanden es unter ihrer Würde, mit einem „Nigger" zusammen zu dienen, und dieselben Excesse, welche aus ähnlicher Ursache vor einigen Jahren in dem Westpointer Cadettenhause stattgefunden, wiederholten sich auch hier, glücklicherweise mit denselben Consequenzen. Die ungehorsamen Cadetten wurden hart bestraft und in der Bestätigung des Urtheils giebt der Marineminister den jungen Leuten zu verstehen, daß jeder politische Unterschied betreffs Farbe oder Race in unserem Lande aufgehört habe, denn selbst der Senat der Vereinigten Staaten zähle farbige Männer zu seinen Mitgliedern. Die erste Pflicht eines zukünftigen Soldaten sei der Gehorsam und derjenige, welcher, wie die Cadetten, Wohlthaten vom Staate entgegen nimmt, sei nicht in der Lage, die Gesetze desselben kritisiren zu dürfen. Trotz wiederholter Warnungen haben es einige gewagt, durch persönliche Verfolgungen ihr Mißvergnügen über die Anwesenheit des farbigen jungen Mannes zu bekunden. Als ein ohnmächtiger Protest gegen den Geist des Gesetzes sei ein solches Betragen Thorheit, als Ausdruck der Arroganz dem einzelnen Vertreter einer bisher unterdrückten Race gegenüber, sei es unmännlich, und als Vereinigung Vieler, um einen Einzelnen zu unterdrücken, sei es Feigheit. Die zuerkannten Strafen sollen daher unverkürzt zur Ausführung kommen. Diese Worte sind zur rechten Zeit und im rechten Geist gesprochen und sollten auch außerhalb des Cadettenhauses beherzigt werden. Nicht nur im Süden, sondern auch im Norden giebt es Viele, welche die Errungenschaften des Krieges wieder gerne rückgängig machen möchten und die sociale Gleichstellung des Negers muß nicht nur im Princip anerkannt sein, sondern darf auch in Wirklichkeit auf kein Hinderniß stoßen. (N.-Y. Handelsztg.)

Provinzial-Zeitung.

*** **Breslau**, 6. Januar. [Der Haupt-Vieh-Assecuranz-Fonds im Regierungsbezirk Liegnitz] hatte nach der, von der königlichen Regierung veröffentlichten Uebersicht im Jahre 1871 eine Einnahme von 4475 Thlr. 23 Sgr. 8 Pf., dagegen eine Ausgabe von 205 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf., so daß also am Jahresschlusse ein Bestand von 4270 Thlr. 22 Sgr. 2 Pf. verblieb. Aus diesem Fonds werden nämlich die durch die Rindviehseuche veranlaßten Verluste vergütet.

** [Geschenk.] Herr Commissionsrath Wesel hat dem Johannes-Gymnasium ein sehr gut in Oel ausgeführtes, lebensgroßes Brustbild Sr. Majestät des Kaisers als eine in hohem Grade erwünschte Zierde für den Prüfungssaal zum Geschenk gemacht. In dem diese Gabe begleitenden Schreiben an das Curatorium der Anstalt erklärt Herr Wesel, daß er diese Stiftung aus Anlaß der glücklichen Genesung Sr. kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen und in dem Wunsche gemacht habe, der heranwachsenden Jugend das Andenken an den greisen Heerführer der letzten siegreichen Kriege stets gegenwärtig zu halten.

—l. **Görlitz**, 4. Januar. [Zur Tageschronik.] In der gestern abgehaltenen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurden die neu gewählten unbesoldeten Stadträthe Drawe, Krause, May, Schiedt und Strube, von denen der letztgenannte Herr schon seit einer Reihe von Jahren dem Magistratscollegium angehört, in ihr Amt durch den Herrn Oberbürgermeister Gobbin eingeführt. Vor der Vereidigung wies der Chef der städtischen Verwaltung in beweglichen Worten auf die Pflichten hin, welche die neuen Magistratsmitglieder durch die Annahme der auf sie gerichteten Wahl übernommen haben, und ersuchte dieselben namentlich, in dem Verkehr mit ihren Collegen stets dessen eingedenk zu sein, daß auch im Widerstreit der Meinungen die Gemeinsamkeit des Strebens sie vor jeder persönlichen Mißstimmung bewahren müsse. — Das nun wieder vollzählige Magistratscollegium wird allem Anschein nach in nächster Zeit noch anderweite Veränderungen erleiden, da mehrere besoldete Mitglieder desselben anderweite Stellungen anzunehmen beabsichtigen. — Wie gewöhnlich, so eröffnete auch diesmal der Vorsteher der Stadtverordnetenversammlung die Berathungen damit, daß er eine gedrängte Uebersicht über die Thätigkeit der Versammlung in dem Vorjahre gab. Wir entnehmen derselben, daß die Stadtverordneten im Jahr 1872 35 ordenliche Sitzungen hielten, an welcher durchschnittlich 45 Stadtverordnete sich betheiligten. Nur 2 Mitglieder der Versammlung, ein vielbeschäftigter Arzt und ein pensionirter Offizier sind in keiner Sitzung erschienen. Der letztere dieser Herren hat sein Mandat nun niedergelegt. — Durch Tod, Wegzug, Mandatsniederlegung und Uebertritt in das Magistrats-Collegium sind 10 Plätze in der Stadtverordneten-Versammlung erledigt. Die Versammlung lehnte es jedoch einstimmig ab, die Ergänzung dieser Lücken durch eine außerordentliche Wahl zu veranlassen. — Zum Vorsteher der Versammlung wurde mit großer Majorität Herr Fabrikbesitzer Halberstadt und zu dessem Stellvertreter Herr Fabrikbesitzer Hecker wiedergewählt. Als Protokollführer fungirt seit einiger Zeit ein städtischer Bureaubeamter. — Wie schon früher mitgetheilt ist, beabsichtigt man, den Rest des ehemaligen Bürgerschulsystems, die Bürgermädchenschule nun in eine Mädchenmittelschule überzuleiten, nachdem die Knabenklassen dieses Systems die Grundlage der unvollendeten außerordentlich frequentirten Mittelschule gebildet haben. Zum Dirigenten der neuen Mädchenschule, an welche eine Mädchenfortbildungsschule angeschlossen werden soll, wurde vom Magistrat der Rector Dr. Vorbrodt aus Neuhaldensleben mit einem Gehalt von 1100 Thalern berufen. Dagegen ist unser Gymnasium wiederum in Gefahr vom 1. April 1873 ab eines Directors zu entbehren. Denn wie die hiesigen Blätter melden, wird der Gymnasialdirector Dr. Hanow zu Cüstrin, welcher die auf ihn gefallene Wahl bereits angenommen hatte, es vorziehen, am 1. April die durch den Tod seines Vaters erledigte Stelle des Directors an dem Pädagogium zu Züllichau anzutreten. Es wäre dringend zu wünschen, daß der Magistrat bei einer Neuwahl nur eine solche Persönlichkeit ins Auge faßte, welche geneigt ist, am 1. April nun auch wirklich die Leitung des Gymnasiums zu übernehmen; eine Verlängerung der bisherigen Zustände, wie hier durch die nun fast jahrelange Unvollständigkeit des Lehrercollegiums herbeigeführt sind, könnte nur als eine schwere Schädigung des Gymnasiums beklagt werden — Ein Curiosum wollen wir noch mittheilen. Nach langen Verhandlungen ist es dem Magistrat gelungen das Terrain für die Verlängerung der Blumenstraße, über die Moltkestraße hinaus bis zur Promenade zu erwerben und dadurch einen Zugang von der neuen Neißbrücke nach nem Wilhelmsplatz zu schaffen. Da zeigt sich jetzt, wo man am Ende der mühsamen Verhandlungen angelangt zu sein glaubt, daß ein früherer Besitzer des an der Moltkestraße gelegenen Grundstückes, welches zunächst von der neuen Straße berührt wird, bei dem Verkauf sich ein kleines Fleckchen Land, dessen Besitz zur Herstellung der Straße unumgänglich nothwendig ist, vorbehalten hat, und nun dessen Hergabe verweigert. Da die hinterliegenden Grundstücke das heber über dieses Grundstück zu fahren, so wird zwar die Freilegung der Straße erfolgen können, aber es wird, da die städtischen Behörden nicht geneigt scheinen, für Erwerbung des kleinen Streifens erhebliche Opfer zu bringen, der eigenthümliche Zustand eintreten, daß die neue Straße von der Promenade bis zu dem fraglichen Grundstücke als städtische Straße ausgebaut, ihre Verbindung mit der Moltkestraße aber lediglich durch die den Adjacenten der Straße zustehende Fahrgerechtigkeit nur für diese hergestellt wird. Ob bei der doch wohl endlich stattfindenden Expropriation des kleinen absolut unnutzbaren Stückchen Landes ein bedeutender Gewinn für den Besitzer herauskommen wird, möchten wir bezweifeln. — Auf Anregung des Herrn Stadtbaurath Marx hat der Magistrat beschlossen, mit der Anlegung eines Alterthümer-Museums, durch Aufstellung der bisher hie und da verstreut aufbewahrten, theils schönen und werthvollen Reliquien aus der Vorzeit unserer Stadt, in einem geeigneten städtischen Locale einen Anfang

zu machen. Wir begrüßen diese Einrichtung mit Freude und möchten derselben die kräftigste Unterstützung seitens des Publikums wünschen.

⊙ Trebnitz, 4. Januar. [Aufhören des ständischen Kreis-Lazareths. — Verkauf der städtischen Ziegelei.] Durch Vertrag vom 11. October vorigen Jahres ist in Folge eines, Seitens der Königlichen Regierung bestätigten Kreistags-Beschlusses, von dem Malteser-Orden die Verpflichtung übernommen worden, gegen eine aus Kreismitteln zu zahlende Entschädigung von jährlich 600 Thalern vom 1. d. Mts. ab alle diejenigen Kranken, welche bisher auf Kosten des Trebnitzer Kreises in dem städtischen Kreis-Lazareth hierselbst unentgeltlich verpflegt worden sind, in dem Malteser-Lazareth, welches in dem ehemaligen Kloster hierorts eingerichtet worden ist und von barmherzigen Schwestern geleitet wird, aufzunehmen, ohne daß durch die Kur- und Verpflegung daselbst den Kranken Kosten erwachsen. — Demgemäß ist das bisher bestandene, dem Kreise gehörige Lazareth am 31. December v. J. geschlossen worden. Außerdem werden nach einer Bekanntmachung der General-Oberin der barmherzigen Schwestern im Malteser-Krankenhause auch andere Kranke, die nach einem ärztlichen Atteste als heilbar zur Aufnahme bezeichnet und der Verpflegung bedürftig sind, jederzeit soweit es der Raum gestattet, unentgeltlich aufgenommen. Doch müssen alle Kranken, die sich zur Aufnahme melden bis 9 Uhr Vormittags, zur Zeit der ärztlichen Visite im Krankenhause sich einfinden resp. dahin befördert werden. — Verunglückte dagegen werden zu jeder Stunde sofort aufgenommen. — Die der Stadtgemeinde hierselbst gehörige Ziegelei, sowie die dazu gehörige Grundfläche und das ca. 6 Morgen große Ackerstück soll verkauft werden und hat Magistrat hierzu einen Termin auf den 3. Februar d. J. früh 10 Uhr in dem Rathhause hier anberaumt. — Jedenfalls werden der Kauflustigen nicht wenige sein, da besagte Ziegelei äußerst günstig gelegen ist. — Die Sammlungen für die an der Ostseeküste Nothleidenden nehmen auch hierorts gewünschten Fortgang und ist bereits ein erkleckliches Sümmchen an den betreffenden Hilfsverein in Berlin abgesandt worden.

=y= Königsdorff-Jastrzemb, 4. Januar. [Der Kohlenfund.] Mit Bezug auf Ihre neulichen Mittheilungen über einen hier durch Hrn. Gobiel gemachten Kohlenfund, wird es Ihren Lesern vielleicht interessant sein zu erfahren, daß bereits seit dem Jahre 1857 hier starke Kohlenflötze der besten Qualität erbohrt worden sind, und daß die in Folge jener Funde verliehenen Grubenfelder ½ Austria, Pannonia, Silesia und Germania seit mehr als 1½ Jahren an das große Bankhaus Max Springer in Wien verkauft worden sind. Alle diese Grubenfelder liegen aber in so unmittelbarer Nähe der hiesigen Heilquellen, daß die königl. Bergbehörden ihren Betrieb untersagt haben. Die Quelle ist auf Anordnung der Behörden von dem Chemiker Hrn. Dr. Meusel in Breslau einer genauen Analyse unterworfen und ihr Gehalt so überraschend reich an Jod und Brom gefunden worden, daß sie in der That als ein Unicum zu betrachten ist. Die Besitzer des hiesigen Bades, denen das Mitbaurecht an der Austria zusteht, erfüllen daher nur ihre Pflicht, wenn sie auf den vielleicht lukrativeren Bergbau lieber verzichten, als die Quelle gefährden lassen, und so wird wohl auch der Fund, von dem Sie berichteten, sobald noch nicht zum Bergbau führen.

(Notizen aus der Provinz.) * Niesky. Der „Nied. Ztg." wird von hier geschrieben: In der Sylvesternacht fand in dem nahen Ober-Cosel in einem Ziegelofen ein Mann aus Petershain den Flammentod. Derselbe hatte dort noch spät Abends um Almosen gebeten und bei keinem der Gastwirthe ein Nachtquartier erhalten, weil er an Spirituosen schon genugsam gesättigt und auch wohl zahlungsunfähig gewesen sein soll. Man hatte ihn deshalb aus Mitleid auf ein, in einem Tags vorher abgebrannten Ziegel-Ofen bereitetes Strohlager gelegt, das in der Nacht zum Brennen gekommen ist. Die gerichtliche Untersuchung dieses Unglücksfalles ist bereits anhängig gemacht.

† Brieg. Das „Oderbl." meldet: Daß der Bahnhof für die auf dem rechten Oderufer unsere Stadt berührenden, mindestens in der Linie Brieg-Oels sicher zur Ausführung gelangenden Bahnen voraussichtlich und bestimmt auf dem rechten Oderufer (des Ueberschwemmungsgebiets halber in der Nähe von Schreibendorf) angelegt werden wird und daß die Verbindung mit der Oberschlesischen und nach Neisse-Olmütz führenden Bahn durch eine zwischen Zuckerfabrik Concordia und Kobrig'scher Maschinen-Bauanstalt über die Oder zu legende Brücke und einen bei dem Oberschlesischen besonders einzurichtenden „Rangir-Bahnhof" hergestellt werden wird.

△ Oels. Die neueste Nummer des Kreisblattes enthält folgenden Königlichen Erlaß: „Auf den Bericht vom 12. December cr. will ich den Landrath des Kreises Oels, von Rosenberg-Lipinsky, obwohl das in diesem Kreise belegene Rittergut Gutwohne, durch dessen Mitbesitz er die Wählbarkeit als Landrath erlangt hatte, veräußert worden ist, von der Verpflichtung zur Niederlegung des landräthlichen Amtes hierdurch in Gnaden entbinden. Berlin, den 14. December 1872. (gez.) Wilhelm. (ggez.) Graf Eulenburg."

Ratibor. Der Bestand der Cholerafälle am 28. d. M. war 3, seitdem polizeilich gemeldet bis 3. d. Mts. 11, zus. 14. Davon gestorben 3, genesen 4, bleiben 7 Cholerakranke.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 5. Januar. In einer heute stattgefundenen General-Versammlung der Berliner Schriftsetzer wurde der Beschluß gefaßt, den für den 15. d. M. anberaumten Delegirtentag in Leipzig, welcher mit einem Normaltarife demjenigen Normaltarife zuvorkommen soll, welchen die deutschen Druckereibesitzer in einer für den Mai in Aussicht genommenen General-Versammlung aufzustellen beabsichtigen, durch einen hiesigen Delegirten zwar zu beschicken, diesem aber zur Pflicht zu machen, daß er gegen jeden Normaltarif stimme, der niedriger sei, als der gegenwärtige Berliner.

Triest, 4. Januar. Der Lloyddampfer „Diana" ist heute Früh 8 Uhr mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandpost aus Alexandrien hier eingetroffen.

London, 4. Januar. Die Regierung hat, dem „Globe" zufolge, der hiesigen „Geographischen Gesellschaft" die Mittheilung zugehen lassen, daß sie sich abgehalten sehe, auf die ihr jüngst betreffs Unterstützung der neuen Nordpol-Expedition gemachten Vorschläge einzugehen. — Im Befinden des Kaisers Napoleon ist keinerlei Aenderung eingetreten.

London, 4. Jan. Die englischen Panzerfregatten „Northumberland", „Hercules", „Sultan" sind während des letzten Sturmes stark beschädigt worden.

Brüssel, 4. Jan. Die „Agence Havas-Bullier-Reuter" meldet, daß der Vertrag über Cession der Eisenbahnlinien der Grande Compagnie du Luxembourg an die neu gebildete Gesellschaft gestern Abend unterzeichnet worden ist.

Lissabon, 4. Januar. Die bei der Eröffnung der Kammern gehaltene Thronrede erwähnt der Finanzreformen, durch welche ein vollständiges Gleichgewicht der Einnahmen und Ausgaben des Staatshaushalts erzielt sei und constatirt, daß der allgemeine Wohlstand des Landes sichtlich zunehme, was wesentlich der im ganzen Reiche herrschenden Ruhe zuzuschreiben sei. Die vor einigen Monaten stattgehabten unbedeutenden Unruhen hätten irgendwelche erhebliche Störungen nicht hervorgerufen und seien beseitigt, ohne daß eine Suspension der verfassungsmäßig garantirten Freiheiten erforderlich gewesen wäre. In den Handels- und Creditverhältnissen sowie auf dem Gebiete der Landwirthschaft und Industrie mache sich ein allgemeiner Aufschwung bemerkbar. Die Regierung rechne für ihre Maßnahmen auf die Unterstützung der beiden Häuser des Parlaments und betrachte als die ihr zunächst liegende Aufgabe, die Eisenbahnlinien in den nördlichen Provinzen Minho und Beira auszubauen, durch deren Vollendung die kürzeste Verbindung zwischen Lissabon und Frankreich, und damit zwischen Portugal und dem ganzen europäischen Staatencomplex hergestellt sein werde.

Petersburg, 5. Januar. Der heutige „Regierungs-Anzeiger" erklärt das Gerücht, daß die Universität von Dorpat nach Polocz im Bezirk Wilna verlegt werden solle, für ein jeder Begründung entbehrendes.

Petersburg, 5. Januar. Bulletin von Sonntag Morgen: Die Nacht war ziemlich ruhig, gegen Morgen hat der Thronfolger vier Stunden ohne Unterbrechung geschlafen. Der Fieberzustand ist gegen gestern unverändert.

Newyork, 3. Januar. Im Gebiete des Ohio und Mississippi ist eine beträchtliche Anzahl von Flußbooten und Dampfschiffen durch das Treibeis zerstört worden. — Ein Bericht des agrarischen Bureaus bestätigt die im November ausgesprochenen günstigen Aussichten über den Ertrag der diesjährigen Ernte. — Einer Meldung aus Melbourne zufolge sind zwei britische Kriegsschiffe von dort nach Honolulu in See gegangen.

Berliner Börse vom 4. Januar 1873.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	k. S.	5	140½ bz.
do. do.	2 M.	5	139⅝ bz.
Hamburg 300 Mk.	k. S.	3	148½ bz.
do. do.	2 M.	3	148¼ bz.
London 1 Lst.	3 M.	5	6.20⅛ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	5	— —
Wien 150 Fl.	8 T.	6	92¼ bz.
do. do.	2 M.	6	91⅜ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4	56 18 G.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	5½	99¾ G.
do. do.	2 M.	4½	— —
Frankf. a. M. 100 Fl.	2 M.	5	— —
Petersburg 100 SR.	3 M.	6½	89¼ G.
Warschau 90 SR.	8 T.	6	81⅞ bz.
Bremen	8 T.	5	—

Fonds und Geld-Course.

Nordd. Bundes Anl.	5	— —
Freiw. Staats-Anleihe	4½	101½ G.
Staats-Anleihe v. 1859	5	— —
dito 1854/55	4½	102 bz G.
dito 1856/57/59/64	4½	102 bz G.
dito 1867/68	4½	102 bz G.
dito consolid.	4½	103¾ G.
dito 1850/52	4	95¾ G.
dito 1853	4	95¾ G.
dito 1862	4	95¾ G.
dito 1868	4	95¾ G.
Staats-Schuldscheine	3½	89⅜ bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	124¾ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	100¼ bz.
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	94 B.
Pfandbriefe. Berliner	4½	99⅝ bz. G.
Central-Boden-Cr.	5	101⅝ B.
do. Unkündb.	5	100½ bz.
Pommersche	3½	81¼ G.
Posensche	4	90⅝ bz.
Schlesische	3½	82 G.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	95¾ bz.
Pommersche	4	95¾ B.
Posensche	4	93 G
Preussische	4	93¾ G.
Westfäl. u. Rhein.	4	97 G.
Sächsische	4	97½ G.
Schlesische	4	93¾ bz.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 70 G.
Oldenburger Loose 36¾ G.

Louisd'or 110⅞ G	Dollars 1.11 G.
Sovereigns 6.21 G.	FrmdBkn. 99⅘ G.
Napoleons 5.10½ G.	Oest. Bkn. 92 9/16 bz.
Imperials 5.16 G.	Russ. Bkn. 82 G.

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	65½ à ⅝ bz. G.
do. Papierrente	4⅕	61½ à 2 bz. B.
do. Lott.-Anl. v. 60	5	96 bz. B
do. 54er Präm.-Anl.	4	92 G.
do. Credit-Loose	—	118 bz.
do. 64er Loose	—	91½ B.
do. Silberpfandbr.	5½	86½ bz. G
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Gs.	5	92 G.
Wiener Silberpfandbr.	5½	85¾ bz. G.
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	130¼ bz.
do. do. 1866	5	128 bz B.
do. Bod.-Cred.-Pfb.	5	91¾ bz. B.
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	75¾ G.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	76 bz. G.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	64⅝ bz. G.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	96⅞ bz.
do. do. p. 1885	6	98¼ bz.
do. 5% Anleihe	5	95¾ bz.
Badische Präm.-Anl.	4	109¾ bz. B.
Baiersche 4% Anleihe	4	112 bz B.
Französische Rente	5	83⅝ bz.
Ital. neue 5% Anleihe	5	65¾ bz.
Ital. Tabak-Oblig.	6	93½ bz.
Raab-Grazer 100 Thlr-L.	4	— —
Rumänische Anleihe	8	— kl —
Türkische Anleihe	5	52¼ bz. G.

Badische 35 Fl.-Loose 39 G.
Braunschw. Präm.-Anl. 24¼ B.
Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose — —

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	93¾ G.
do. III. v. St. 3½ g.	3½	82¼ B.
do. do. VI.	4½	93¼ bz. G.
do. Nordbahn	5	102½ G.
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	91¾ B.
do. do. G.	4½	91¾ B.
do. do. H.	4½	91¾ B.
Cöln-Minden III.	4	89 G.
do. do. do.	4½	98¼ G.
do. do. IV.	4	89 G.
do. do. V.	4	89 B.
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. do. III.	4½	— —
do. do. IV.	4½	—
do. do.	5	102 G.
Märkisch-Posener	5	101½ B.
Ndrschl.-Märkische	4	94 bz.
do. do. III.	4	91⅜ B.
do. do. IV.	4½	101⅛ B.
Ndrschl. Zwgb. Lit. C.	5	101 B.
do. do. D.	5	101 B.
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	81¾ G.
do. C.	4	— —
do. E.	3½	82½ bz.
do. F.	4½	98½ G.
do. G.	4½	93½ G.
do. H.	4½	98¼ bz.
do.	5	102¾ bz.
do. Brieg-Neisse	4½	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	101⅛ bz. G.
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	102 et bz. B.
Schlesw. Eisenbahn	4½	96⅝ bz. G.
Stargard-Posen III. Em.	4½	97⅝ bz. G.
Lemberg-Czernowitz	5	67⅜ bz.
do. do. II.	5	80 bz. B.
do. do. III.	5	70¼ bz.
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	94½ bz. G.
do. do. neue	5	90 B.
Kaschau-Oderberg	5	86 bz G.
Kronpr. Rudolph-Bhn.	5	87 bz. B.
Mähr.-Schl. Centralbhn.	5	82¼ bz.
Oesterr.-Französische	3	297¾ bz.
do. do. neue	3	283 bz. G.
do. südl. Staatsbhn.	3	252¼ bz.
do. neue	3	248¾ bz B.
do. Obligationen	5	86 bz. G.
Chemnitz-Komotau	5	90¾ bz.
Prag-Dux	5	84⅞ bz.
Dux-Bodenbach	5	86½ bz.
Rockford Rock Island	7	29 G.
Ung. Nordostbahn	5	77½ bz. B.
Ung. Ostbahn	5	69½ bz.
Warschau-Wien II.	5	96 bz. G.
do. III.	5	96⅝ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1870	1871	Zf.	
Aachen-Mastricht	⅗	⅗	4	48⅛ bz G.
Berg.-Märkische	8	7½	4	131½ à 3 bz
Berlin-Anhalt	16	18½	4	217 bz G.
Berlin-Görlitz	1	0	4	112⅝ bz
Berlin-Hamburg	10	10¾	4	228 bz
Berl.-Potsd.-Magd.	20	14	4	156 G.
Berlin-Stettin	9½	11	4	187 bz G.
Böhm. Westbahn	7½	8½	5	111⅞ G.
Breslau-Freib.	7½	9½	4	129⅛ bz
do. neue	—	—	5	— —
Cöln-Minden	10½	11⅕	4	167 et bz
do. do. neue	5	5	5	113⅜ bz B.
Dux-Bodenbach B.	—	5	5	66¾ G.
Gal. C.-Ludw.-B.	8	8½	5	106¼ bz
Halle-Sorau Guben	4	4	4	66¼ bz G.
Hannover-Altenb.	5	5	5	78 bz G.
Kaschau-Oderberg	5	5	5	86⅛ bz G.
Kronpr.-Rudolfb.	5	5	5	79⅝ bz G.
Ludwigsh.-Bexb.	9 9/10	11¾	4	195¾ B.
Märk.-Posener	2	0	4	56⅝ bz G.
Magdeb.-Halberst.	8⅝	8½	4	136 bz G.
Magdeb.-Leipzig	12	16	4	268¼ bz G.
do. Lit. B	4	4	4	99⅞ bz B.
Mainz-Ludwigshaf.	9½	11	4	176¾ bz
Ndrschl.-Märk.	4	4	4	95¾ bz
Ndrschl.-Zweigb.	6	5	4	109½ G.
Oberschles. A. u. C.	12⅝	13⅝	3½	220¼ bz
do. B.	12⅝	13⅝	3½	— —
Oestr.-Fr.-St.-B.	12	12	5	203 à ¾ bz
Oester.-Nordwestb	5	5	5	133½ à ⅛ bz
Oestr. südl. St.-B.	3	4	5	116 à 5¼ bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	45 bz
Rechte O.-U.-Bahn	4	3	5	129⅝ bz G.
Reichenberg-Pard.	4 2/7	4 2/7	4½	81¼ bz
Rheinische	8⅖	10	4	167¼-¼ bz G
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	46 bz. G
Rumän. Eisenb.	—	5½	6	44½ bz G
Schweiz. Westbahn	⅖	2	4	53¾ bz G
Stargard-Posener	4½	4½	4½	100¼ bz B
Thüringer	9	10½	4	148½ bz G
Warschau-Wien	12	12	5	85 B.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	102⅞ bz
Berlin Nordbahn	–	—	5	72 bz B.
Breslau-Warschau	5	5	5	66⅞ et bz G.
Halle-Sorau Guben	5	5	5	100 bz B.
Hannover-Altenb.	5	5	5	96¼ bz
Kohlfurt-Falkenb.	—	—	5	89⅞ bz
Märk.-Posener	5	0	5	101½ bz G.
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	88¼ G
Ostpr. Südbahn	0	0	5	101⅛ bz G.
Rechte O.-U.-Bahn	5	5	5	102 bz G.

Bank- und Industrie-Papiere.

AngloDeutscheBk	—	—	5	132½ G.
Berliner Bank	—	15	4	115 bz G.
Berl. Bankverein	—	16	5	156⅞ bz G.
Berl. Kassen-Ver.	12	12⅖	4	319¾ bz
Berlin. Hand.-Ges.	9	12½	4	154 bz G.
Berl. Lombard-Bk.	—	5	5	104 bz G.
Berl. Makler-Bank	—	25⅝	4	108 bz
Berl. Prod.-Makl-B.	—	—	5	100 bz
Berl. Wechslerbnk.	—	12½	5	56½ bz G.
Braunschw. Bank	8½	8½	4	125 bz G
Bresl. Disc.-Bank				
Friedenthal u. C.	8	13	4	123½ bz G.
do. neue	—	—	4	122¼ bz G.
Bresl. Handels-Ges.	—	—	5	— —
Bresl. Maklerbank	—	—	5	151 B.
BreslMakl-Ver-Bk	—	—	5	115 bz B.
BrProvWechslerB.	—	—	5	114 B
Brsl. Wechslerbnk.	—	12	4	136½ bz B.
Centr.-Bk. f. Genos.	—	12	4	124⅞ bz G.
CoburgerCred.-Bk.	5½	10¼	4	106 bz G.
Danziger Priv.-Bk.	6½	7	4	110¼ G.
Darmst. Creditb.	10	15	4	191 bz B.
Darmst. Zettelbank	6¾	8	4	116⅛ bz G.
Dessauer	0	—	fr.	— —
Deutsche Bank	5	8	4	110⅛ bz B.
DeutscheUnionsbk	—	11½	4	109⅞ G.
Disc.-Com.-A.	13	24	4	284¾ bz
Genfer Bank	0	—	fr.	6⅞ bz
Genossensch.-Bnk.	6⅖	10¾	4	136 bz G.
do. junge	—	—	4	— —
Gewb. Schusteru. C.	7	10⅝	4	137¼ bz G.
Goth. Grundcred.-B	8¼	9	4	117½ G.
Hamb. Nordd.-Bk.	11½	12⅗	4	177 G.
do. Vereins-Bk.	11¼	11¼	4	125½ G.
Hannover'sche do.	5⅕	5⅗	4	115½ G
Königsberger do.	—	11	4	104 G.
do. junge	—	—	4	— —
Landw.-B. Kwileck	14	—	5	— —
do. junge	—	—	5	— —
Leipz. Credit-Bnk.	8½	11	4	172¾ bz G.
Luxemburger do.	10	12	4	143½ bz
Magdeburger do.	6 1/10	5⅘	4	105¾ G.
Meininger do.	10	12	4	150⅝ bz
Moldauer Lds.-Bk.	5½	6	4	— —
Ndrschl. Cassenver.	10	12	5	126 bz
Nordd. Grundcr.-B	4	8	4	109¾ bz G.
Oberlausitzer Bnk.	—	10⅝	4	— —
Oest. Credit-Actien	14	17½	5	204⅞-5½ bz
Ostdeutsche Bank	—	—	4	106 B.
OstdProducten-Bk	—	—	5	89½ bz B.
Posener Bank	7½	6⅘	4	110 G.
Preuss. Bank-Act.	11¾	12 8/10	4½	224 bz
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B	8¼	14	4	182½ bz G.
Pr. Central-Bod. Cr.	7	9½	5	127½ bz G.
Prov-Wechsler-Bk	—	—	5	85 bz G.
Sächs. B. 60% I. S.	9	10	4	170 bz G.
Sächs. Cred.-Bank	—	11	4	136⅛ G.
Schles. Bank-Ver.	8	12	4	164¼ G.
Thüringer Bank	5	9	4	121⅞ bz G.
Ver.-Bk. Quistorp.	8	15	5	184¾ bz G.
Weimar. Bank	5½	7	4	117 bz
WienerUnionbank	—	—	5	160¼ bz
Berl. Eisenb. Bed-A	14	10½	5	173 G
Görlitzer do.	6	0	5	77½ G.
Oberschles. do.	—	8	5	150¾ bz
Märk. Schl Masch-G	—	—	5	68 bz
Nordd. Papierfabr.	—	8 1/10	5	98 bz G
Westend, Comm-G.	9	16	5	187¼ bz G.
Bresl. Bierbrauerei	—	—	5	103 G.
Bresl. E-Wagenbau	—	7	5	94½ B.
Hoffm's Wagg. Fab	—	—	5	73½ G
S. Act. Br. (Scholtz)	—	9	5	94 bz G.
Schl. Leinenindust.	—	10	5	105⅜ bz G
Schl. Tuchfabrik	9½	11	5	109¾ G
do. Wagenb. Anst.	—	—	5	84 G.
Königs- u. Laurah.	—	12¼	5	235 bz
Marienhütte	—	—	5	125 bz G.
Minerva	0		5	61⅔ B.
Redenhütte	—	—	5	120 bz G. excl
Schles. Zinkh.-Act.	4½	6	5	110 bz B.
do. St.-Pr.-Act.	4½	6	4½	110 bz
Tarnowitz. Bergb.	5	9	fr.	265 G.
Hyp. Pfdb. d. Pr. Bod	—	—	fr.	101½ bz
Pomm. Hyp.-Briefe	—	—	5	101½ bz
Goth. Präm.-Pfndb.	—	—	5	106½ B.
MeiningerPrämPfb	—	—	4	92 bz
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	10⅕	12	4	115¾ bz
Schles. Feuervers.	12½	20	4	132 B.

Bank-Discont 5 pCt.
Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

* [Breslauer Disconto-Bank Friedenthal & Co.] Die von uns Berliner Blättern entnommene Nachricht, die Breslauer Discontobank Friedenthal & Co. habe in Frankfurt a. O. eine Commanditgesellschaft errichtet, wird uns als unrichtig bezeichnet.

[Deutsche Eisenbahnbaugesellschaft.] Die anomalen Verhältnisse im December haben auf den Cours der Actien obiger Gesellschaft einen derart drückenden Einfluß geübt, daß von dem Bezugsrecht auf die neuen al pari zu beziehenden Actien kein oder doch nur ein verschwindend geringer Gebrauch von den alten Actionären gemacht worden ist. Die Frage über die Modalitäten der Ausgabe der neuen Actien ist nun dahin entschieden, daß die Leiter der Preußischen Bodercreditactienbank und der Preußischen Creditanstalt dem Aufsichtsrath cooptirt und die Leitung eines Consortiums übernehmen werden, das die neuen Actien resp. deren Verwerthung auf sich nimmt.

Darmstadt, 4. Januar. Bei der heutigen Ziehung der 50-Fl.-Lose fiel Haupttreffer van 60.000 Fl. auf Nr. 31.756.

Stettin, 3. Januar. [Wochenbericht.] Das Wetter ist milde geblieben, heute bei klarer Luft + 5° R. Die Schifffahrt nach Swinemünde ist durch Eis für Segelschiffe behindert, große Dampfer würden aber noch passiren können.

Weizen. Die Preise haben sich wenig geändert. Der Stichtag fand bereits sämmtliche Engagements geordnet. Das Geschäft bleibt stille und ist auch in diesem Jahr bei der schwachen Ernte wenig Ausfuhr zu erwarten.

Roggen. Unser Lager hat in der letzten Hälfte des December wenig abgenommen, da noch einige Parthien herankamen. In Berlin ist der Bestand sehr unbedeutend und im Frühjahr sind vom Hinterlande wenig Zufuhren zu erwarten.

In Sommergetreide wenig Geschäft, Preise bei matter Stimmung wenig verändert.

Rüböl. Preise blieben bei wenig Handel unverändert.

Spiritus. Bei ruhigem Geschäft Preise ziemlich unverändert. Die Zufuhren blieben sehr stark und werden von Destillateuren aufgenommen.

8. **Stettin**, 4. Januar. [Stettiner Börsenbericht.] Wetter: Morgens Regen, später schön. Temperatur + 4° R. Barometer 28" 4"'. Wind: SW. — Weizen wenig verändert, pr. 2000 Pfd. loco gelber ger. 50—60 Thlr. bez., besserer 61—71 Thlr. bez., feiner 72—82 Thlr. bez., pr. Januar 81½ Thlr. nom., pr. Frühjahr 82⅝, 83, 82¾ Thlr. bez., Br. u. Gld., pr. Mai-Juni 82½, ¼ Thlr. bez. — Roggen wenig verändert, pr. 2000 Pfd. loco ger. 50—54½ Thlr. bez., feiner 56 Thlr. bez., pr. Januar u. Januar-Februar 54½ Thlr. bez., pr. Februar-März 55 Thlr. bez., pr. Frühjahr 55⅞—56⅛—56 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 55½, ¾, ⅝ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 56 Thlr. bez. — Sommergetreide ohne Umsatz. — Winterrübsen pr. 2000 Pfd. pr. September-October 103¼ Thlr. bez. — Rüböl fest und steigend, pr. 200 Pfd. loco 23¼ Thlr. Br., pr. Januar u. Januar-Februar 22½ Thlr. bez. u. Br., pr. April-Mai 23½, ¼ Thlr. bez. u. Br., pr. September-October 24 Thlr. bez. u. Br. — Spiritus matt, pr. 100 Liter à 100 pCt. loco ohne Faß 17¼ Thlr. bez., pr. Januar 17½ Thlr. bez., pr. Jan.-Febr. dito, pr. Frühjahr 18 5/12, 1/24 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 18¼ Thlr. Gld., pr. Juni-Juli 18⅝ Thlr. bez. — Petroleum loco 7¼ Thlr. bez., alte Usance 7⅓ Thlr. bez., Regulirungspreis 7¼ Thlr. bez., pr. Januar-Februar 7⅙, 5/24 Thlr. bez., pr. Februar-März 7⅙ Thlr. bez.

Angemeldet: 1000 Ctr. Roggen.

Regulirungspreise: Weizen 81½, Roggen 54½, Rüböl 22½, Spiritus 17½ Thlr.

Heutiger Landmarkt: Weizen pr. 25 Schffl. 60—81 Thlr., Roggen pr. 25 Schffl. 53—56 Thlr., Gerste pr. 25 Schffl. 40—49 Thlr., Hafer pr. 26 Schffl. 28—32 Thlr., Erbsen pr. 25 Schffl. 50—54 Thlr., Kartoffeln pr. 24 Schffl. 13—16 Thlr., Heu pr. Ctr. 22½—27½ Sgr., Stroh pr. Schock 7 bis 9 Thlr.

Posen, 4. Januar. [Producten-Bericht von Lewin Berwin Söhne.] Roggen: (pro 1000 Kilogramm) geschäftslos. Kündigungspreis —. Gek. — Wspl. Januar 53½ G., Januar-Februar 53½ G., Februar-März —, Frühjahr 54½ bez. u. G, April-Mai 54½ G., Mai-Juni 54¾ bez. u. Br., Juni-Juli —. Spiritus: (pro 10,000 Liter %) flau. — Kündigungspreis —. — Gek. — Liter. Januar 16 11/12 G., Februar 17⅙ bis 1/12 bez. u. Br., März 17¼ bez. u. G., April 17 5/12 bez. u. G., April-Mai 17¾ Br. u. G., Mai 18 Br., Juni 18¼ B., Juli 18½ Br., August —.

Posener Markt-Bericht. Weizen: matter, pro 1050 Kilogr. feiner 88—94 Thlr., mittel 82—84 Thlr., ordinär und defect 75—80 Thlr. — Roggen: weichend, pr. 1000 Kilogr. feiner 55½—57½ Thlr., mittel 53—54 Thlr., ordinär 52—52½ Thlr. — Gerste mehr gefragt, pr. 925 Kilogramm feine 46—47½ Thlr., mittel und ordinär 43—45 Thlr. — Hafer: matter, pr. 625 Kilogramm feiner 27—28 Thlr., mittel u. defect 25—26 Thlr. — Erbsen: ruhiger, pro 1125 Kilogr., Koch-Erbsen 53—55 Thlr., Futter-Erbsen 48—50 Thlr. — Lupinen: unverändert, pr. 1000 Kilogr., gelbe 32—35 Thlr., blaue 25—31 Thlr. — Wicken: gefragt, pr. 1000 Kilogr. 43—45 Thlr. — Oelsaaten: pr. 50 Kilogr. Raps — Thlr., Rips — Thlr. — Leinsaamen: still, pro 50 Kilogramm 78—82 Thlr. — Buchweizen: unverändert, pr. 75 Kilogr. 46—49 Thlr. — Feinste Waaren über Notiz. — Wetter: Trübe.

F. H. **Magdeburg**, 4. Januar. [Zucker-Wochenbericht.] Der hiesige Zuckermarkt war in den verwichenen zwei Wochen still und die Umsätze seit dem 21. v. M. — dem letzten Berichttage — nicht belangreich.

In Rohzucker gingen ca. 33,000 Ctr. zu den Notirungen vom 21. December v. J. um.

Die heutigen Notirungen stellen sich für 91% erste Producte 10½—10¾ Thlr., 92% do. 10⅝—11 Thlr., 93% do. 11 1/12—11⅙ Thlr., 94% do. 11¼—11⅓ Thlr., 95% do. 11 5/12—11½ Thlr., 95½—97½% 11 11/12—12½ Thlr., Crystallzucker Ia. 13⅓—13¾ Thlr., Crystallzucker IIa. 13—13¼ Thlr., Nachproducte 9—10⅓ Thlr.

Von raffinirten Zuckern haben gemahlene ihren Preisstand behauptet, wogegen Brotzucker sich einen Bruchtheil niedriger stellten. Gehandelt sind ca. 35,000 Brote und 11,000 Ctr. gemahlene Zucker und Farine.

Notirungen: Extra feine Raffinade incl. Faß — Thlr., ffeine do. 16½—16⅔ Thlr., feine do. 16⅙—16⅓ Thlr., gemahlene do. 15⅚—16⅓ Thlr., fein Melis excl. Faß 15⅚—16 Thlr., mittel 15½—15¾ Thlr., ordinär do. 15⅙—15⅓ Thlr., gemahlen Melis incl. Faß 13¾—14 Thlr., Farin do. 12—13 Thlr.

Runkelrüben-Syrup 42 Sgr. per Ctr. excl. Tonnen.

G. F. **Magdeburg**, 3. Jan. [Markt-Bericht.] Gedarrte Cichorienwurzeln 7 Thlr. für 200 Pfd. — Gedarrte Runkelrüben 6 Thlr. für 200 Pfd. — Oelsaaten etwas mehr beachtet, aber wenig am Markte. Winterraps 108—112 Thlr., Winterrübsen 104—106 Thlr., Sommerrübsen 100—105 Thlr., Leinsaat 86—94 Thlr., Dotter 88—94 Thlr. für 2000 Pfd. — Rüböl 23—23¼ Thlr. — Mohnöl 37—39 Thlr. — Leinöl 25—26 Thlr. — Rapskuchen 5—5¼ Thlr. für 200 Pfd.

Wien, 4. Januar. [Die Einnahmen der Elisabeth-Westbahn] betrugen in der Woche vom 24. bis 31. December 142,927 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mindereinnahme von 35,788 Fl. — Wochen-Einnahme der Linie Neumarkt-Braunau-Simbach 7064 Fl., Mindereinnahme 1941 Fl. — Wocheneinnahme der Linie Salzburg-Hallein 1230 Fl., Mehreinnahme 219 Fl.

Paris, 5. Januar. [Südbahn.] Die „Semaine financière" ist durch Conseilbeschluß der Lombardischen Bahnen zu der Erklärung ermächtigt, daß die Emission von Obligationen von dem Resultate der mit dem ungarischen Gouvernement fortdauernd gepflogenen Unterhandlungen abhängig sei.

[Londoner Colonialwaaren-Markt.] Donnerstag, 2. Januar. Zucker besser. — Kaffee stramm. — Thee, Reis und Jute ruhig.

Metalle: Kupfer, Chili Pfd. Sterl. 91—93, Walaroo Pfd. Sterl. 96½—97, Banca Pfd. Sterl. —. — Zinn: Straits Pfd. Sterl. 140 bis 141. — Zink: Pfd. Sterl. 23, 10.

Petroleum: zu 1, 9.

Terpentin: zu 44.

Baumwollensaamenöl: zu 31—31, 3.

Rüböl: Pfd. Sterl. 38, 10, Januar-April 39, 10.

Leinöl: loco 33, 9—34, in Exportfässern 34—34, 3, Hull 32, 9, lauf. Monat 33, —, Januar-April 33, 6—33, 9.

Novellen von Oscar Brandt. 2. BB. Jena, Hermann Costenoble. 1873.

Die Novelle im ersten Bändchen ist etwas ermüdend, dagegen sind die im 2. besser. Wir lernen das Wiener Leben kennen mit seinen Vorzügen und Ausartungen.

August Geyder.

Museum der modernen Kunstindustrie. Leipzig und Wien, F. A. Brockhaus.

Dieses vortrefflich ausgestattete Werk zeigt die hervorragenden Gegenstände der Weltausstellungen von London und Paris, den illustrirten theuren Catalogen der Verlagshandlung entnommen, die nunmehr durch vorliegende Ausgabe billig zu beschaffen sind. Gewerbe, Industrie und Kunst haben hier einen beachtenswerthen Bund geschlossen, um das Leben zu verschönen und wünschen wir dem Werk die größte Verbreitung.

August Geyder.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 5. Januar, 2 Uhr 35 Min. (Privatverkehr, Schluß.) Credit-Actien 203¾. Staatsbahn 206¾. Lombarden 114⅜. Wien kurz 92⅞. Italiener 65⅝. 1860er Loose — —. Amerikaner —. Rumänier 44½. Galizier 106. Silber-Anleihe —. Köln-Mindener —. Erdmannsdorfer —. Berliner Disconto-Commandit —. Provinzial-Discont — —. Breslauer junge Discontobank —. Görlitzer —. Bergische 131¾. Wenig Geschäft, mäßig fest.

Paris, 4. Januar, Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] 3proc. Rente 53, 55. Anleihe de 1871 85, 57½. Anleihe de 1872 87, 57½. Italienische 5procent. Rente 68, 20, dto. Tabaks-Actien 866, 25. Franzosen (gestplt.) 800, 00. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien — —. do. neue — —. Oesterr. Nordwestb. 520, —. Lombard. Eisenbahn-Actien 442, 50. do. Prioritäten 253, —. Türken de 1865 55, 95. do. de 1869 327, 00. Türkenloose 182, 00. Neueste türkische Loose —, —. 6procent. Ver. St. pr. 1882 (ungest.) —. Goldagio —. Franz.-österr.-ungar. Bank —, —. Fest.

London, 4. Januar, Nachmittags 4 Uhr. Consols 92¹⁵⁄₁₆. Spanier —. Italien. 5procentige Rente 65¼. Lombarden 17⅞. Mexikaner —. 5procent. Russen de 1862 92¼. 5procentige Russen de 1864 97. Silber —. Nordd. Schatzscheine —, —. Französische Anleihe Morgan —, —. Türk. Anleihe de 1865 54⅜. 6procent. Türk. Anleihe de 1869 64⅛. 6proc. Verein. St. pr. 1882 91⅞. Platzdiscont —. Ruhig.

Frankfurt a. M., 4. Januar, Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Berliner Wechsel 105. Hamb. Wechsel 86⅛. Lond. Wechsel 118. Pariser Wechsel 92½. Wiener Wechsel 107⅜. Franzosen alte*) 361¾. do. neue 267¼. Hessische Ludwigsbahn 177. Böhmische Westbahn 260. Lombarden*) 202¼. Galizier*) 248¾. Elisabethbahn 268¾. Nordwestbahn 238½. Elbthal 197. Gotthardbahn 104¾. Oberhessen 77½. Albrechtsbahn-Act. —. do. Prioritäten 85¼. Oregon 40⅞. Creditactien*) 358¾. Bayr. Prämien-Anleihe 112¼. do. Mil.-Anleihe 102. Neue Badische 102¾. 1872er russisch-engl. Anleihe vollbez. 88. do. nicht vollbez. —. Russ. Bodencred. 92. Neue Russen 89¼. Türken 49¾. Silberrente 65⅛. Papierrente 61⅝. Minden-Loose 94¼. 1860er Loose 96. 1864er Loose 162¼. Ungarische Anleihe 76⅞. do. Loose 110. Raab-Grazer Loose 83. Gömörer 83¾. Bundes-Anleihe —. Amerikaner de 1882 96½. Darmstädter Bankactien 482. Meininger Bank 152. do. neue —. Schuster-Gewerbebank — —. Süddeutsche Bodencredit 111¼. Deutsch-österreichische Bank 122¾. Ital.-deutsche Bank —. Franco-holl. Bank —. Franz.-ital. Bank 93⅜. Central-Pfandbr. 97. Prov.-Disc.-Gesellsch. 167. Brüsseler Bank 114. Berl. Bankverein —. Leipziger Vereinsbank — —. Frankf. Bankverein 154⅜. do. Wechslerb. 107. Centralbank — —. Antwerpener Bank 111. Englische Wechslerbank 54. Baltischport 87. Newyork. 6proc. Anl. 94. South Eastern 67½. Kontinental-Eisenbb. 117⅜. Hahn Effectenbank 131. Wiener Unionbank 287½. Frankfurter Baubank 104¼. Dresdener Bank 106¼. Rjäsbsk-Wjäsma Eisenbahn 87⅝. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 357¾, Franzosen 361¾, Lombarden 202, Silberrente 65⅞.

*) pr. medio resp. pr. ultimo.

Frankfurt a. M., 5. Januar, Nachm. [Effecten-Societät.] Wiener Wechsel 107⅝. Franzosen alte 361⅝. do. neue 267¼. Hess. Ludwigsbahn 177. Böhm. Westbahn — —. Lombarden 202. Galizier 248. Elisabethbahn 268. Nordwestbahn 233½. Elbthal 197¼. Gotthardbahn 104⅝. Oberhessen 76⅞. Albrechtsb.-Actien — —. do. Prioritäten 85⅝. Oregon 41. Creditactien 357. Baierische Präm.-Anl. 112⅞. do. Militär-Anleihe 102⅛. Neue Badische 102⅞. 1872er russisch-engl. Anleihe vollbez. 88. do. nicht vollbez. —. Russische Bodencredit 92. Neue Russen 89⅞. Türken 49⅞. Silberrente 65¼. Papierrente 61⅝. Minden-Loose 94¼. 1860er Loose 96. 1864er Loose 162¼. Ungarische Anleihe 76¾. Ungarische Loose 110. Raab-Grazer Loose 83. Bundesanleihe —. Amerikaner de 1882 96½. Darmst. Bankactien 479¾. Meininger Bank —. dto. neue —. Schuster Gewerbebank —. Südd. Bodencredit 111⅝. Deutsch-österr. Bank 123½. Italienisch-deutsche Bank —. Oesterr. Nationalbank 1060. Franz.-ital. Bank 93¼. Central-Pfandbriefe 97⅛. Prov.-Disconto-Gesellschaft. —. Brüsseler Bank 114. Berl. Bankver. 155¾. Leipziger Vereinsbank 96¼. Frankfurter Bankverein 154⅜. dto. Wechslerbank 106¾. Centralbank —. Antwerpener Bank 111. Engl. Wechslerbank 54. Baltischport 87. Newyorker 6procent. Anleihe —. South Eastern 67⅝. Cont. Eisenbahnb. 117⅛. Hahn Effectenbank 131. Wiener Unionbank 287¾. Frankfurter Baubank 104¼. — Fest. Dresdner Bank 106⅝. Rjäsbsk-Wjäsma 87⅝.

Hamburg, 4. Januar, Nachmitt. [Schluß-Course.] Preuß. Thaler —. Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 98¾. Silberrente 66. Oesterr. Kredit-Actien 309. Oesterr. 1860er Loose 96¼. Franzosen 775. Raab-Grazer Loose 84. Lombarden 433. Italienische Rente 65⅛. Vereinsbank 126⅛. Hahn'sche Effectenbank 132. Commerzbank 127. Nordd. Bank 182½. Provinzial-Disconto-Gesellschaft 170. Anglo-deutsche Bank 126⅛. Dänische Landmannbank 102. Wiener Unionsbank 249. 1864er Russische Prämien-Anleihe 125. 1866er Russische Prämien-Anleihe 124. Amerikanische de 1882 92⅞. Disconto 4¼, officiell — pCt. Nordwestbahn 500. Dortmunder Union 176. Anglo-deutsche neue 117½. — Schluß matt.

Hamburg, 4. Januar, Nachmittags. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ruhig, auf Termine fest. Weizen pr. Januar 126 pfd. pr. 1000 Kilo netto 252 Br., 250 Gd., pr. Januar-Februar 126pfd. pr. 1000 Kilo netto 252 Br., 250 Gd., pr. April-Mai 126pfd. pr. 1000 Kilo netto 247 Br., 246 Gd., pr. Mai-Juni 126pfd. pr. 1000 Kilo netto 247 Br., 246 Gd. — Roggen pr. Januar 1000 Kilo netto 165 Br., 164 Gd., pr. Januar-Februar 1000 Kilo netto 165 Br., 164 Gd., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 168 Br., 167 G., pr. Mai-Juni 1000 Kilo netto 168 Br., 167 Gd. — Hafer und Gerste ruhig. Rüböl behauptet, loco und pr. Mai 24⅛, pr. Oct. pr. 200 Pfd. 74. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 pCt., pr. Januar, pr. Jan.-Febr. und pr. April-Mai 45¾. — Kaffee fest, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 14⅝ Br., 14⅜ Gd., pr. Januar und pr. Januar-März 14⅜ Gd. — Wetter: Schön.

Die Preise werden von heute ab in Reichsmünze gerechnet, mit Ausnahme von Rüböl loco und pr. Mai, sowie Petroleum.

Liverpool, 4. Januar, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Fest. Tagesimport 15,000 Ballen, davon 4000 Ballen amerikanische, 4000 Ballen ostindische.

Liverpool, 4. Januar, Nachm. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 14,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000. Stetig.

Middl. Orleans 10⅝, middl. amerikanische 10⅜, fair Dhollerah 7⅜, middl. fair Dhollerah 6⅞, good middl. Dhollerah 6¼, middling Dhollerah 5⅛, fair Bengal 5, fair Broach 7⅜, new fair Domra 7⅝, good fair Domra 8, fair Madras 6⅞, fair Pernam 10⅝, fair Smyrna 8⅜, fair Egyptian 10¾.

Orleans nicht unter good ordinary Decbr.-Verschiffung 10¼, Upland 10¼, Januar-März-Verschiffung 10⅜ D.

Köln, 4. Januar, Nachm. 1 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen unverändert, hiesiger loco 8, 12½, fremder loco 8, 7½, pr. März 8, 9, pr. Mai 8, 9, pr. Juli 8, 11. Roggen matter, loco 5, 15, pr. März 5, 11, pr. Mai 5, 14. Rüböl stiller, loco 12 7/10, pr. Mai 12 13/20, pr. October 12 17/20. Leinöl loco 12 6/10. Wetter: Trübe.

Paris, 4. Januar, Nachmittags. [Productenmarkt.] Rüböl ruhig, pr. Januar 96 50, pr. März-April 98, 00, pr. Mai-August 99, 50. Mehl fest, pr. Jan. 73, 00, pr. März-April 70, 75, pr. März-Juni 70, 00. Spiritus pr. Januar 56, 50. — Wetter: Veränderlich.

Antwerpen, 4. Januar, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen fest, französischer 20. Hafer unverändert. Gerste gefragt, friesische 21½.

Antwerpen, 4. Januar. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco und pr. Januar 52½ bez. u. Br., per Februar und pr. März 54 Br. — Fest.

Amsterdam, 4. Januar, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen per März 201½.

Bremen, 4. Januar. Petroleum ruhig, Standard white loco 21 Mk.

Newyork, 4. Januar, Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London in Gold 109⅝, Goldagio 11¼, 5/20 Bonds de 1885 113¾, dito neue 111¼, do. 1865er Bonds 113⅞, 1904er Bonds —, Illinois 125½, Erie-Bahn 62½, Baumwolle 20¾, Mehl 7 D. 30 C. Raffin. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 27⅛, Raff. Petroleum in Philadelphia 26¾, Havanna-Zucker Nr. 12 9¾, Rother Frühjahrsweizen —.

Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 8.

⊕ **Breslau**, 6. Jan., 9½ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war wenig belebt, bei schwachen Zufuhren und unveränderten Preisen.

Weizen in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 6¾—9 Thlr., gelber 7—8⅔ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen schwache Kauflust, pr. 100 Kilogr. 5½—6⅙ Thlr., feinste Sorte 6¼ Thlr. bezahlt.

Gerste unverändert, pr. 100 Kilogr. 4¼—5⅙ Thlr., weiße 5⅙ bis 5⅔ Thlr.

Hafer matter, pr. 100 Kilogr. 4⅛ bis 4⁸⁄₁₀ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen ohne Frage, pr. 100 Kilogr. 4⅔—5⅔ Thlr.

Wicken ruhiger, pr. 100 Kilogr. 4⅔—4¾ Thlr.

Lupinen weichend, pr. 100 Kilogr. gelbe 3—3¼ Thlr., blaue 2⅚ bis 3⅙ Thlr.

Bohnen vernachlässigt, pr. 100 Kilogr. schlesische 6—6¼ Thlr.

Mais schwer verkäuflich, pr. 100 Kilogr. 5—5⅙ Thlr.

Oelsaaten matter.

Schlaglein mehr offerirt.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.

Schlag-Leinsaat	8 — —	8 15 —	9 — —
Winter-Raps	9 15 —	9 17 6	10 2 6
Winter-Rübsen	8 27 —	9 2 6	9 17 6
Sommer-Rübsen ...	8 17 —	9 — —	9 17 6
Leindotter	7 — —	7 25 —	8 10 —

Rapskuchen mehr beachtet, schlesische 73—76 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Leinkuchen matter, schlesische 88—90 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Kleesaat in fester Haltung, rothe 13—15⅚ Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße 16—19—21½ Thlr. pr. 50 Kilogr., hochfeine über Notiz bezahlt.

Thymothee blieb gut gefragt, 8½—10⅙ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3¼—4 Sgr.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Januar 4. 5.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	334''',59	335''',10	335''',21
Luftwärme	+ 5°,0	+ 1°,8	+ 0°,7
Dunstdruck	2''',03	1''',99	1''',92
Dunstsättigung	65 pCt.	85 pCt.	90 pCt.
Wind	SW. 2	SW. 2	S. 1
Wetter	wolkig.	heiter.	heiter.

Januar 5. 6.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	332''',65	332''',65	333''',73
Luftwärme	+ 6°,6	+ 4°,9	+ 3°,5
Dunstdruck	2''',37	2''',74	2''',07
Dunstsättigung	66 pCt.	89 pCt.	76 pCt.
Wind	S. 2	SW. 3	SW. 2
Wetter	fast heiter.	trübe.	heiter.

Breslau, 6. Jan. [Wasserstand.] O.-P. 15 F. 10 Z. U.-P. 1 F. 4 Z.

Die Unterzeichneten, Schüler des verewigten Hrn. Professor Dr. M. A. Levy beabsichtigen, in dankbarer Erinnerung an die Verdienste des Verstorbenen, demselben ein würdiges Grabdenkmal zu errichten. [1009]

Schüler und Schülerinnen des Hrn. Prof. Levy, welche sich an diesem Werke der Pietät zu betheiligen wünschen, wollen ihre gefälligen Beiträge dem Mitunterzeichneten Rudolph Immerwahr, Ring 19, oder Alfred Weigert, Ring 1, bis zum 20. d. M. freundlichst zugehen lassen.

Breslau, den 5. Januar 1873.

Privatdocent Dr. Herm. Cohn. Hugo Heymann. Rudolph Immerwahr. Julius Marck. Alfred Weigert.

Verlobungsanzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Lina mit dem Kaufm. Hrn. Simon Korn aus Waldenburg i/Sch. beehren wir uns hiermit Verwandten und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Gleiwitz, den 6. Januar 1873.

A. D. Rector und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Lina Rector,
Simon Korn. [87]

(Verspätet.)
Caroline Naczenski,
geb. Mordon,
Rudolf Naczenski,
Verlobte. [89]
Antonienhütte. Rybnik.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 8 Uhr entschlief sanft unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, der Brauermeister Julius Jahn, im Alter von 34 Jahren, was wir Allen Verwandten u. Bekannten statt besonderer Meldung hiermit anzeigen. [88]

Glogau, den 3. Januar 1873.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Heut Mittag 12 Uhr entriß uns der Tod unser jüngstes Töchterchen Susanne, was wir hierdurch statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt anzeigen. [335]

Breslau, den 5. Januar 1873.

Oscar Rudolph und Frau.

Stadt-Theater.

Montag, den 6. Januar. Zum 5. Male: „Flick und Flock." Zauberposse mit Gesang und Tanz in 4 Akten und 9 Bildern von Gustav Raeder.

Dinstag, den 6. Januar. „Lohengrin." Romantische Oper in 3 Akten von Rich. Wagner. (Elsa, Frau Robinson; Ortrud, Frl. Holmsen; Lohengrin, Hr. Koloman Schmidt; Telramund, Hr. Robinson; König, Hr. Brandstöttner; Heerrufer, Hr. Kraze; vier Brabanter Ritter, die Herren: Bollé, Kaps, Serpentin, Oberhauser; vier Pagen: Frl. Schubotz, Frl. Weber-Kukula, Frl. Epstein, Frl. Zink.) — Die Decorationen sind sämmtlich von Hrn. Pape gemalt. Die Costüme sind von H. Ploch in Darmstadt gezeichnet und angefertigt.

Thalia-Theater.

Montag, den 6. Januar. Gastspiel der Schlittschuhläuferin und Solotänzerin Miß Adacker und Auftreten der Gymnastiker-Gesellschaft des Hrn. Alex. Olschansky vom Alhambra-Theater in Kopenhagen. „Eine vollkommene Frau." Lustspiel in 1 Akt von Goerlitz. „Hans und Hanne." Ländliches Gemälde mit Gesang in 1 Akt, nach Lopez, bearbeitet von W. Friedrich.

Dinstag, den 7. Januar. Gastspiel der Schlittschuhläuferin u. Solotänzerin Miß Adacker und Auftreten der Gymnastiker-Gesellschaft des Hrn. Alex. Olschansky, vom Alhambra-Theater in Kopenhagen. „Ein Quartett." Dramatischer Scherz in 1 Akt von J. Rosen. „Die Sonntagsjäger", oder: „Verplefft." Burleske mit Gesang in 1 Akt von D. Kalisch u. G. von Moser. Musik von A. Conradi.

Lobe-Theater.

Montag, den 6. Januar. Kinderkomödie (bei ermäßigten Preisen). Zum vorletzten Male: „Die drei Haulemännerchen". (Anfang 6 Uhr.)

Victoria-Salon.

Neue Antonienstrasse 3.

Heute grosse Vorstellung.

Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Für mein Institut suche ich einen Theilnehmer mit 3000 Thlr.

Breslauer Actien-Bier-Brauerei.

Heute Montag:

Großes Concert

von der Kapelle des Herrn F. Langer.
[1005] Anfang 7 Uhr.
Entree à Person 1 Sgr., Kinder die Hälfte.

Victoria-Keller,

Ohlauerstraße 84, Ecke Schuhbrücke, empfiehlt sein Restaurant mit Damen-Bedienung. [9559]

Special-Arzt Dr. Meyer

in Berlin heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich und schnell. Leipzigerstraße 91. [2687]

Homöopath. Apotheke.

Alle homöopathischen Medicamente, Reise- und Haus-Apotheken, sowie Bücher verschiedener Aerzte sind stetsvorräthig bei

O. Neugebauer,

Apotheke in der Schweidnitzerstrasse [1000] zu Breslau.

11. **Antheil-Loose** 11.
1. Kl. 147. Prß. Lotterie
versendet gegen baar: 1/1 13⅓, ½ 6⅔, ¼ 3⅓, ⅛ 1⅔, 1/16 ⅚, 1/32 5/12 Thlr.
[1879] **C. Hahn** in Berlin,
11. Jerusalemerstraße 11.

Visitenkarten,
Speise-, Wein-, Menu-, Ball- und jede andere Art Karten,
Tanzordnungen
werden schnell und billigst angefertigt in **H. Scheffer's lithographischem Institut,**
Messergasse 36, [9757]
(Ecke der Schuhbrücke).

Etiquettes
für Wein-, Rum- und Spirituosen, Waaren etc. etc.
in reichster Auswahl bei
H. Scheffer, Messergasse 36 I.

Grosse reife Ananas-Früchte
empfehlen [1008]
Gebrüder Knaus,
Hoflieferanten Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen.
Ohl.-Str. 76|77, 3 Hechte.

Schweinefett,
à Pfd. 6½ Sgr., bei 10 Pfd. 6 Sgr.
Bestes Petroleum,
fast geruchlos, à Litres 3 Sgr. 10 Pfg.
Feinste Paraffin- und Stearin-Kerzen,
à Pack 6 Sgr., bei 10 Pack à 5¾ Sgr.
Feinste holl. Kerzen, à Pack 7½ Sgr.
Krystallkerzen à Pack 7½ Sgr.
Wiener Kerzen à Pfund 11 Sgr.
Wagenlichte à Pfd. 10 Sgr.
Maschinenöl, drei Qualitäten.
[805] Wagenfett billigst.
Talgkernseife, 8 Pfd. für 1 Thlr.
Grüne Seife,
à Pfd. 2¼ Sgr., 12½ Pfd. 25 Sgr.
Schwed. Zündhölzchen,
à Pack 10 Schachteln 1 Sgr. 8 Pf.
A. Gonschior, Weidenstrasse No. 22.

Gute Hypotheken,
4000 Thlr. und 6000 Thlr. sollen cedirt und 4—5000 Thlr. zur 2. Stelle hinter Kassengeldern aufgenommen werden.
Offerten an den Besitzer unter B. K. Nr. 88 Briefkasten der Bresl. Ztg. [331]

Steinkohlen
aus den allerbesten Gruben Oberschlesiens, offerire staubfrei zu billigen Preisen. Aufträge erbitte per Stadtpost [333]
A. Pototzky, Recht. Od.-Uf.-Bahnh., Platz 9.

Eine Wohnung
aus 4 Piecen ist für die Monate Februar u. März cr. billig zu vergeben. [332]
Offerten unter B. K. Nr. 89 Briefkasten der Bresl. Zeitung.

Schoppinitz-Rosdzin.

Reich's Hôtel,

in der Nähe der Bahnhöfe der Rechte-Oder-Ufer- und der Oberschlesischen Eisenbahn, empfiehlt seine elegant eingerichteten [1971]
Fremdenzimmer und Restaurationslocalitäten.

Atelier zur Anfertigung künstlicher Gebisse und Zähne.
Von heute ab befindet sich mein Atelier [199]
Alte Taschenstraße Nr. 12, 1. Etage.
E. Kratzert, Zahntechniker.

Ein Seiden-, Mode- und Confectionsgeschäft I. Ranges in Berlin, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zum 1. April schuldenfrei zu übergeben. Nur Selbstkäufer bittet man sich unter Chiffre **sub A. 551** an die Annoncen-Expedition „Invalidendank" Berlin, Behrenstraße 24 zu wenden. [799]

Zu verkaufen:

1. das größte, bestgelegenste und meist besuchte **Hotel** im schlesischen Gebirge neu und durabel gebaut comfortabel eingerichtet und elegant ausgestattet, enthaltend: Concert- und Tanzsaal mit Büffet und Orchester, 2 Gast- und Gesellschaftszimmer, Billardstube, 57 Logiszimmer, Balkons, gr. Küche, Gewölbe, viele Kammern, Böden und Keller, außerdem: 1 Nebenhaus mit Stallungen für 123 Pferde, 2 Wagenremisen, 1 Waschhaus, Eiskeller, 1 gr. Gesellschaftsgarten mit Colonnaden und Orchester und ca. 7 Morgen Wiesen;

2. eine neu gebaute, vortrefflich eingerichtete und wegen ihrer ausgezeichneten Lage u. Fernsicht auch viel besuchte **Berg-Restauration** im Riesengebirge mit 9 Fremdenzimmern, großer Schank- und 2 Nebenstuben, 5 Kellern, Veranda, Stallung und ca. 24 Morgen Ländereien;

3. ein neu und höchst solid gebautes, auch sehr comfortabel eingerichtetes, günstig gelegenes und zu jedem Geschäft geeignetes **Haus** in Warmbrunn, enthaltend: 32 heizbare Zimmer, 3 Entrees, 2 Balkons, 5 Küchen, gr. Kellerräume, außerdem: Remisen, Brunnen und Garten. [1004]

Näheres durch Julius Peter's Intelligenz-Comptoir zu Warmbrunn.

Wir empfingen und empfehlen
neuen Astrachaner Winter-Caviar
[1007] **hellgrau, grosskörnig,**
wenig gesalzen und vorzüglich im Geschmack.
Erich & Carl Schneider,
Schweidnitzer-Strasse No. 15, zur grünen Weide.

Papier-Handlung en gros. [1003]
Joseph Schönfeld,
40 Ohlauerstraße 40.

Die zweite Etage, Schmiedebrücke 57, ist per Ostern zu vermiethen. Preis 175 Thlr. Näheres daselbst 1. Etage. [334]

Als Geschäfts-Lokal
ist Schweidnitzerstraße 29 die erste Etage vom 1. Juli 1873 ab zu verm. [253]

Ein unverheiratheter [913]
Privat-Secretair,
welcher zugleich die Leitung des Haushaltes zu übernehmen hat, wird für eine Herrschaft in Oberschlesien zum 1. April d. J. gesucht. Meldungen unter Beifügung des curr. vit. sowie Zeugniß-Abschriften sind bis zum 15. d. Mts. sub Chiffre A. H. 118 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein und Vogler in Breslau, Ring 29, einzusenden.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.